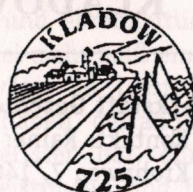


Treffpunkte



KLADOWER FORUM E.V.

Herbst 1995



Samstag, den
11. November 1995

Herbsttanz in Kladow



Näheres im Heft

KLADOWER FORUM *aktuell*

Werkstatt Geschichte

- * Kontakt: Rainer Nitsch
Krohnweg 7, 14089 Berlin (Kladow)
☎ 365 55 10
Nächste Termine: 14.9./12.10./16.11.95

Arbeitskreis Kunst

- * Kontakt: Wolfgang Entress
Krohnweg 4 p, 14089 Berlin (Kladow)
☎ 365 50 25
Nächster Termin: jeweils den 2. Dienstag des Monats, um 19 Uhr
Ort: General-Steinhoff-Kaserne
(Flughafen Gatow)

Arbeitskreis Musik

- * Kontakt: Gerlinde Nitsch
Krohnweg 7, 14089 Berlin (Kladow)
☎ 365 55 10

Arbeitskreis Fotografie

- * Kontakt: Hartmut Gisa
Hottengrundweg 13, 14089 Berlin
☎ 365 94 08

Ausschuß »Bürgerhaus Kladow«

- * Kontakt: Rainer Nitsch
☎ 365 55 10

Ausschuß »Treffpunkte«

- * Redaktion:
Christiane vom Scheidt ☎ 365 70 43
M. + H. Behm ☎ 365 94 60

Ausschuß »Organisation und Öffentlichkeitsarbeit«

- * Kontakt: Gundel Jégou ☎ 365 86 45

Programmausschuß

- * Kontakt: Gundel Jégou
☎ 365 86 45

IMPRESSUM

Treffpunkte

Auflage: 5.000 Exemplare
Kostenloses Mitteilungsheft des
KLADOWER FORUM E.V.
gemeinnütziger Verein

Verantwortlich:

Christiane vom Scheidt ☎ 365 70 43,
Setheweg 29, 14089 Berlin (Kladow)

Redaktion: M. + H. Behm, H. Hammermann, G. Jégou,
K. Scheer, Chr. vom Scheidt

Layout: M. + H. Behm

Anzeigen: G. Jégou

☎ 365 86 45

Druck: »Die Preinfalken GmbH«

Treffpunkte

erscheinen vierteljährlich.
Abdruck, auch auszugsweise, erst nach
Absprache mit der Redaktion.

Kürzungen eingereichter Manuskripte
behält sich die Redaktion vor.

Für die inhaltlichen Aussagen der Anzeigen sind wir nicht verantwortlich.

Liebe Kladower, liebe Freunde im Kladower Forum!

Es ist eine Lust, in Kladow zu leben – wer wollte nach einem so schönen Sommer nicht in diesen Ruf einstimmen!

Als ich vor fast 25 Jahren hierherzog, erntete ich ungläubiges Erstaunen bei den Berlinern, die nicht verstehen konnten, was mich in die wenig erschlossene Stadtrandlage mit Sackgassen-Charakter und Blick auf die Mauer zog. Wie hat sich dies inzwischen verändert! Ich fühle mich heute beneidet als jemand, der der Stadt Berlin nicht den Rücken gekehrt hat, aber eine Reihe akuter, zentraler Probleme nicht hautnah ertragen muß, und stattdessen tägliche Sommerfrische genießt. Die gemeinsame Freude, hier zu leben, teilen die seit Generationen Ansässigen mit den Zuwanderern und Neuan-siedlern. In einem Stil zwischen Dorf, Villenvorort, Stadtrandsiedlung und Satellitenstädtchen haben wir uns im Laufe der Zeit zu „Den Kladowern“ gemausert, die sich mit Recht zum 725-Jahres-Jubiläum gemeinsam gefeiert haben. Wir, als KLADOWER FORUM, tragen diese Ideen bewußt weiter und pflegen so ein Wir-Gefühl, das wir an alle Kladower weitergeben wollen. Deshalb entwickeln und organisieren wir laufend künstlerisch-kulturelle und historische Veranstaltungen, an denen jeder teilnehmen darf.

Als relativ junges Mitglied im Verein, und als ziemlich neues Mitglied im Vorstand, bin ich beeindruckt, wieviel

Arbeit von den aktiven Köpfen des Vereins kontinuierlich und ehrenamtlich geleistet wird. Wieviel mehr muß einer unserer Gründungsväter an Leistung und Ideen erbracht haben, der andere motiviert und mitgerissen hat, ohne sich schon auf Vorleistungen und Erfahrung von Vorgängern stützen zu können.

Wir ehren deshalb in Walter Böttcher unseren Initiator und Gründer, und wollen sein Andenken in der Erinnerung wachhalten: Er hat sich um Kladow verdient gemacht.

Inhaltsverzeichnis

Liebe Kladower...	S. 3
Aktivitäten	S. 6
Ausschuß Bürgerhaus	S. 8
Werkstatt Geschichte	S. 11
Kontakte – Kontakte	S. 23
Arbeitskreis Musik	S. 25
Arbeitskreis Kunst	S. 29
Arbeitskreis Fotografie	S. 33
Literatur	S. 34
Unser Tip:	
»Lesser Ury – Zauber des Lichts«	S. 37
Leserbriefe	S. 42
In eigener Sache	S. 44
Ein Fremdenlegionär in Kladow	S. 45



Bankverbindungen
Raiffeisen Köpenicker Bank
Kto.-Nr.: 188 38 52
BLZ 101 902 00

Sonderkonto: »Bürgerhaus«
Raiffeisen Köpenicker Bank
Kto.-Nr.: 10 188 38 52
BLZ 101 902 00

Wir folgen deshalb gern der Anregung, einen Kladower Ehrenpreis unter dem Namen

„Walter Böttcher Preis“

zu stiften, der in zweijähriger Folge ausgeschrieben und vergeben werden soll.

Preisträger oder Preisträgerin soll nur werden, wer sich auf seine Art um Kladow verdient macht. Es soll in vorbildlicher Weise entweder das *Leben in Kladow* oder die überregionale *Geltung von Kladow* so gefördert worden sein, daß wir die Sieger-Persönlichkeit mit Recht unserem Vorbild Walter Böttcher vergleichen mögen.

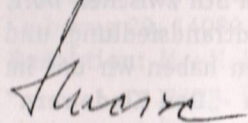
Die Preisvergabe stützen wir auf die Entscheidung einer auch von uns un-

abhängigen Jury aus Kladower Vertretern des öffentlichen Lebens.

Das KLADOWER FORUM hat die Stiftung des Ehrenpreises im 10. Jahre seines Bestehens beschlossen. Eine erste Verleihung soll im Frühjahr 1996 mit einem Festakt in Kladow erfolgen. Einzelheiten der Ausschreibungsbedingungen werden noch erarbeitet und Zug um Zug an die Öffentlichkeit gebracht.

Sie, als Kladower Mitbürger, werden dann aufgerufen, Personen vorzuschlagen, denen solche Ehrung gebühren könnte. Fragen Sie sich also schon jetzt, wer in Ihrer Umgebung lebt und Sie entsprechend beeindruckt hat, oder an wen sie in Dankbarkeit denken, wenn Sie Freude über Ihr Leben in Kladow empfinden.

In Kladow leben,
heißt,
über Kladow nachdenken!



Joachim Weise
2. Vorsitzender

Charmante Gleichbehandlung!?

**Liebe Leser der Treffpunkte
Sommer 1995,**

als ich das Statement zu meiner Person in unserer Zeitung las, glaubte ich, daß mir in einem Vorstand, der bis dahin nur aus Frauen bestand, bei der

Altersangabe ein Privileg zukommen sollte, das sonst nur Damen vorbehalten bleibt.

Mein Alter war heruntergeschönt worden auf einen Wert, den ich als sympatisch empfand. Die „Korrektur“ war ein kleinerer Prozentsatz als ein schlechter Wein Alkohol enthält. Wie groß war meine Enttäuschung, als ich in der folgenden Vorstandssitzung erfuhr, daß nur ein Druckfehler unterlaufen war.

Eigentlich wollte ich die Sache nicht durch ein Dementi in der folgenden Zeitung wichtig machen. Aber findige Köpfe haben ausgerechnet, daß ich bei dem beschriebenen Lebenslauf schon

mit 14 Jahren das Abitur hätte machen müssen. So gut war ich nun auch wieder nicht. Hier ein paar Hinweise wie's wirklich war:

Ich habe mit 17 1/4 Jahren das Gymnasium verlassen und 2 1/2 Jahre später das Studium begonnen. Dazwischen war Zeit zur Verteidigung des Vaterlandes. Heute schreibe ich ein Alter, dessen hübsche, drehsymmetrische Form dem Zeichen der Krebse ähnelt. Ich bin aber ein Schütze. Vorsicht!

Die richtige Lösung ist völlig freibleibend und wird nicht prämiert!

Ihr Joachim Weise

Lisabelle

die etwas andere Parfümerie/Drogerie mit der freundlichen, fachkundigen Beratung und einem vielseitigen Sortiment:

- ♡ Internationale Parfums
- ♡ Kosmetik von Lancôme • Elizabeth Arden • Marbert
- ♡ Naturkosmetik von Dr. Babor
- ♡ Geschenkartikel (Kunstgewerbe)
- ♡ Porzellan, Kerzen, Servietten
- ♡ Frottiertücher/Geschirrtücher
- ♡ Freizeitschuhe
- ♡ Bekleidung
- ♡ Angorawäsche
- ♡ Gesundheitsabteilung

Schauen Sie mal rein!

Sakrower Landstr. 4 • 14089 Berlin
Tel.: 365 48 51 / Fax: 365 15 03



Zum Dorfkrug

H. J. Eichler



Montag Ruhetag

Warme Küche
Kaffee und Kuchen
Raum für Festlichkeiten
(bis 25 Personen)

Alt-KLadow 23
14089 Berlin (Kladow)
Telefon 365 51 08

- AKTIVITÄTEN -


**Erstes Frauentreffen -
ein überraschender
Erfolg**


Als kurz vor halb acht endlich alle Vorbereitungen erledigt waren, standen die Helferinnen erwartungsvoll in den freundlich hergerichteten Räumen. Würden wohl viele Frauen kommen?

Um es gleich vorwegzunehmen, unsere Erwartungen wurden mehr als erfüllt. Kurz darauf begann sich ein steter Strom in unsere neuen Räume in der General-Steinhoff-Kaserne zu ergießen. Schon bald reichten die bereitgestellten Stühle nicht mehr. Wir mußten um- und einbauen. Bei einem Glas Sekt kamen schnell Gespräche zustande.

Eigentlich wollten wir mit etwas Musik für gute Stimmung sorgen, aber

schnell war der Geräuschpegel durch die Gespräche so hoch, daß die Musik nicht mehr zu hören war. So kam sogar unser Sitzungsglückchen zum Einsatz; wir wollten ja immerhin unsere Gäste begrüßen, ohne schreien zu müssen!

Als die Frauen sich selbst vorstellten, zeigte sich, daß wir viel Glück hatten: etwa gleich viele Bundeswehrfrauen und „normale“ Kladowerinnen im Alter von 20 bis 70 (bei der Altersangabe handelt es sich um Schätzungen) waren gekommen, um ihre Meinungen auszutauschen. Viele der Bundeswehrfrauen brachten Erfahrungen mit, die wir nicht haben, nämlich nicht nur ein- oder zweimal im Leben umzuziehen, sondern regelmäßig alle zwei Jahre. Dies bedeutet, immer wieder von einer vertrauten Umgebung und vertrauten Menschen Abschied nehmen zu müssen. Vor allem aber bedeutet es auch, die eigenen Probleme zurückzustellen und den Kindern bei der Umstellung auf eine neue Schule, ande-

re Lehrpläne und neue Menschen zu helfen. Aber auch die Erzählungen der „Altkladowerinnen“ zeigten, daß die meisten der Frauen diese Probleme kannten. Die wenigsten unserer Gäste waren hier geboren, die meisten waren irgendwann einmal mit ihrer Familie hierhergezogen und hatten dieselben Anpassungsschwierigkeiten durchgemacht.

Übereinstimmend stand am Ende des Abends fest: Wir wollen die Frauentreffen fortführen und zwar am

**Dienstag, dem 19. September,
um 19.30 Uhr**

in den Räumen des Kladower Forum
in der General-Steinhoff-Kaserne.

Monika Grigoleit, eine der Bundeswehrfrauen, wird einen kurzen Vortrag über „Frauenfreundschaften“ halten. Anschließend werden alle Gelegenheit haben, sich an einzelnen Tischen über den Vortrag oder andere Themen ausführlich zu unterhalten. Wir werden dazu wieder für Getränke sorgen.

□ *Christiane vom Scheidt*

Radwandern


Diesmal hatte sich Herr Wegner seine eigene Fahrradmannschaft mitgebracht. Und er hatte gut daran getan, kamen doch aus Kladow nur 3 Radler. Es fielen ein bis zwei bissige Bemerkungen der Wegner-Mannschaft über die Radel(un)lust der Kladower, dann ging es auf die Sättel in Richtung Wildpark. Wie auf der ersten Tour durch ihn hindurch Richtung Geltow, weiter über Golm und Nattwerder nach Gube. Dort – in einem wunderschönen Garten eines alten Gasthofes – machten wir die Mittagspause. Das Thermometer kletterte inzwischen auf die schon gewohnten 28 °C. Nach einer guten Stunde Rast brachen wir wieder auf, fuhren ein Stück am Sacrow-Paretzer-Kanal entlang und kamen an den Schlänitzeesee.

Am heruntergekommenen Schloß Marquardt erzählte Herr Wegner etwas zu dessen Geschichte. Unser Weg führte weiter über Satzkorn nach Fahrland. Am Krampnitzsee kehrten wir auf Kaffee und Kuchen bzw. Alsterwasser/Radler nochmals ein, bevor wir den Königswall erstiegen. Auch hierzu gab es geschichtsträchtige Erläuterungen von Herrn Wegner. Durch den schattigen Königswald ging es zur Sacrower Kirche, danach durch den Gutshof Sacrow. Hier verabschiedeten sich die Kladower, um über den ehemaligen Grenzweg nach Kladow zu fahren. Herr Wegner fuhr mit



Foto: G. Jégou

unicef
Verkaufsstelle



Schreibwaren

Jutta Neumann
hat einfach alles!

- ⇒ Fotokopien A4/A3
- ⇒ Anfertigung von Stempeln
- ⇒ Geschenke in Luftballons
- ⇒ Büroartikel jeder Art

Sakrower Landstr. 65 • 14089 Berlin Kladow

Tel.: 365 22 37

©kasch

den anderen weiter an den Sacrower See zum Baden, um anschließend die letzten 12 Kilometer nach Spandau hinter sich zu bringen. Ich muß zugeben, ideales Fahrradfahretter hatten wir an diesem Samstag nicht, aber die Tour war wunderschön, so daß ich sie an einem Herbst- oder Frühjahrssamstag sicher noch einmal abfahren werde.

Übrigens, den S-Bahnhof Potsdam erreicht man mit öffentlichen Verkehrsmitteln in einer knappen Stunde: 8.30 Uhr Abfahrt Fähre Imchenallee Richtung Wannsee, Ankunft 09.00 Uhr. Abfahrt S-Bahn Richtung Potsdam-Stadt 09.12 Uhr, Ankunft 09.25 Uhr.

□ Monika Behm

AUSGESUCHTE WEINE EIGENE IMPORTE

Gebr. F.-K. Berndt
+ U. Trump-Berndt



Wein & Weinbedarf

13595 Berlin Spandau
Metzer Straße 2

☎ 3 32 43 50

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. von 10.00 bis 18.30 Uhr
Sa. von 9.00 bis 14.00 Uhr



Interessengruppe REISEN

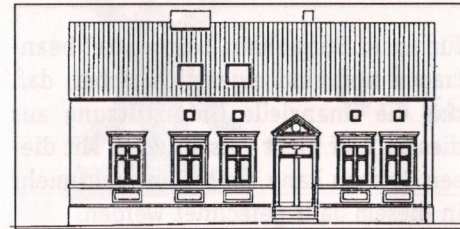
Die noch relativ neue Interessengruppe Reisen scheint genau das zu bringen, was die Kladower noch wissen wollten. Es hat sich ein fester Stamm von Teilnehmern gebildet, der von sporadisch Interessierten ergänzt wird. Bei jedem Treffen wird ein Thema vorgegeben, zu dem die Teilnehmer das ihre beitragen. Es werden Urlaubsfotos gezeigt (aber nicht Tante Emma vor der Pyramide – mehr Land und Leute betreffend), über Erfahrungen berichtet und nach Möglichkeit ein Film gezeigt.

Besonders erwähnenswert sind die hervorragenden Filme, die Herr Rudolf Müller über Grönland, Burkina-Faso und Ägypten zeigte. Ganz besonders Ägypten scheint nach wie vor ein faszinierendes Reiseland zu sein, so die einheitliche Meinung der zahlreichen Teilnehmer. Familie Schütze brachte sehr interessante Bilder aus Namibia, Südafrika und Ägypten mit und hat noch Brasilien und Israel in petto. Herrn Müllers Filmarchiv scheint schier unerschöpflich und wird uns sicher noch an so manchem Abend in eine andere Welt versetzen.

Die Leitung der Interessengruppe Reisen hat nun Herr Hammermann übernommen, der sich nach seinem Urlaub so richtig ins Zeug legen wird.

Das nächste Treffen findet am Montag, dem 18.9.95 um 19.30 Uhr in unseren Räumen, mit dem Schwerpunkt China, statt.

□ Gundel Jégou



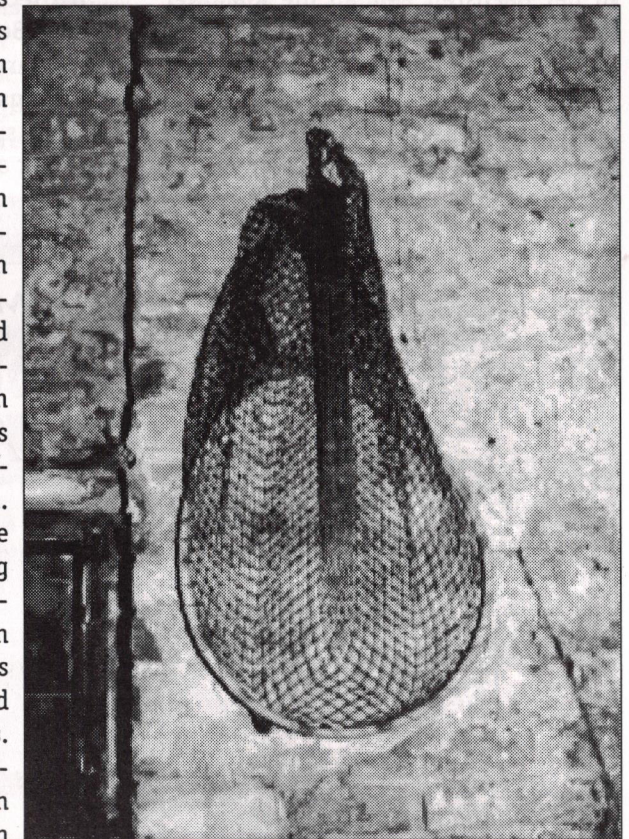
Ausschuß „Bürgerhaus“

Vertragsabschluß im Herbst 1995?

Als Bedingung für den Vertragsabschluß über das Haus Kladower Damm 387 will das Bezirksamt Spandau vom Kladower Forum e.V. den Nachweis haben, daß der Verein die vorgesehenen Sanierungskosten finanzieren kann. Wir sind im Augenblick dabei, die wesentlichen Positionen der zu erwartenden Kosten aufzulisten und Kostenvoranschläge einzuholen. Erst dann nämlich kann in etwa die Höhe des benötigten finanziellen Aufwands eingeschätzt werden.

Dazu gehören z.B. die Trocken- und Tieferlegung des Kellers, die Außenisolierung einschließlich Fenster, die Erneuerung des Dachstuhls, Versorgung und Entsorgung des Gebäudes. Wir können die entstehenden Kosten für uns dadurch erheblich vermindern, daß in jedem Falle dort Eigenarbeit durch Mitglieder und Freun-

de unter fachkompetenter Anleitung eingesetzt wird, wo es möglich ist. Dann werden Möglichkeiten ausfindig gemacht, Materialien oder Teile davon zum Selbstkostenpreis, vielleicht sogar



Fischernetz an der Kellerwand
Quelle: Archiv Werkstatt Geschichte

als Spende zu bekommen. Das wird nicht immer möglich sein. Denn wir können nicht kleinen und mittleren Handwerksbetrieben so ohne weiteres zumuten, für uns ganz umsonst zu arbeiten. Vielleicht gelingt es, für größere Positionen so etwas wie eine Patenschaftsfirma zu gewinnen.

Das bedeutet aber auch, daß wir auf eine große Summe Geld angewiesen sind. Durch unterschiedliche Aktionen bzw. Spendenaufrufe werden wir in der nächsten Zeit an die Kladower einen gezielten Spendenaufwurf richten. Wer nicht so lange warten möchte, hat auch jetzt schon die Gelegenheit, seine Spende auf unser extra eingerichtetes Sonderkonto (s. S. 2) einzuzahlen.

Wir werden noch im Spätsommer

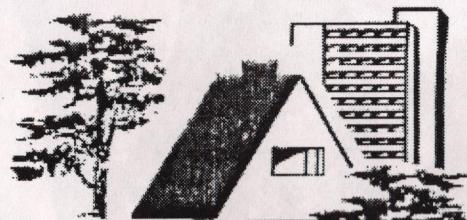
für unser Bürgerhaus Lottomittel beantragen und sind eigentlich sicher, daß uns die finanzielle Unterstützung aus diesem Topf nicht versagt wird. Mit diesen Geldern kann aber wohl nicht mehr in diesem Jahr gerechnet werden.

Wir wollen gerne zumindest erste Baumaßnahmen bereits in diesem Jahr durchführen und durchführen lassen, damit die Bausubstanz für den Winter gesichert und der weitere Verfall gestoppt wird.

Wir rechnen also fest damit, spätestens zu Beginn der Bausaison im nächsten Jahr mit den kontinuierlichen Sanierungsarbeiten zu beginnen.

Wir sind sicher, Sie sind auch auf die eine oder andere Weise mit dabei.

□ Rainer Nitsch



Waldallee 32 – 14089 Berlin

IMMOBILIEN
KRISTEL
MANTHEY

Tel: 365 50 65

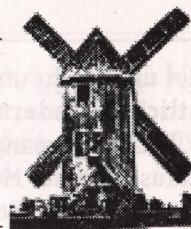
Fax: 365 26 49

Hallo Kladower Nachbarn !

Grundbesitz ist wertvoll und gehört in sorgfältige Hände! Wir sind überzeugte Kladower und können Ihnen mit 24 Jahren Berufserfahrung bei dem Verkauf Ihrer Immobilie in allen Fragen behilflich sein.

Wir sind jederzeit für Sie erreichbar.

© Jäschke



Werkstatt Geschichte

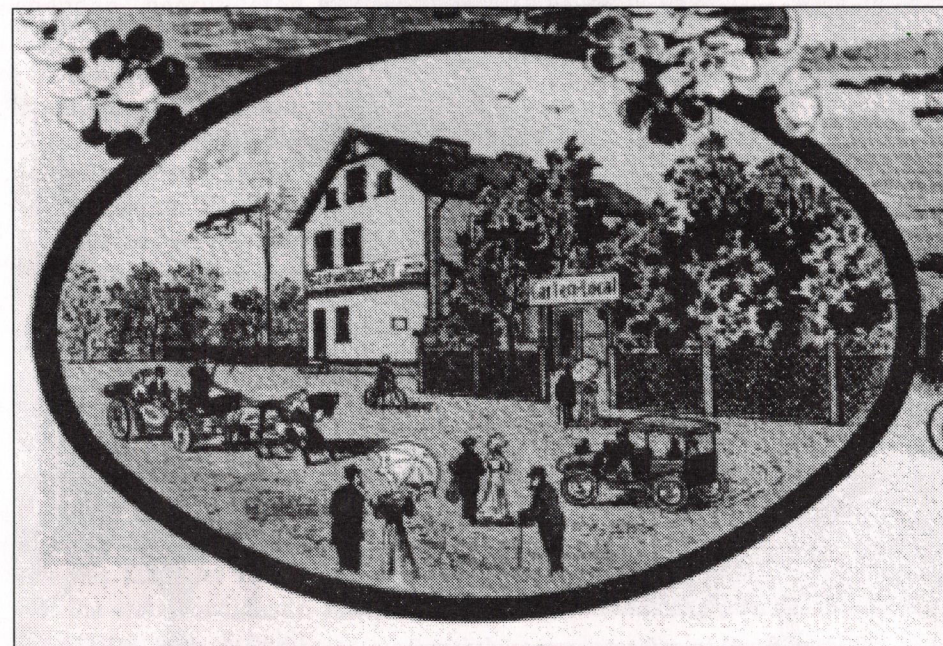
**Aus der Arbeit
der Werkstatt Geschichte**

**Das Kladower Forum
e.V. präsentiert sich**

In diesem Jahr besteht das Kladower Forum 10 Jahre. Um einer breiteren Öffentlichkeit einen Einblick in die Arbeit der einzelnen Arbeitsgruppen zu geben, wird das Kladower Forum

schwerpunktmäßig in der Woche vom **9. bis 21.10.1995** im Dorf Kladow an verschiedenen Orten Präsentationen vornehmen.

Die **Gruppe Werkstatt Geschichte** wird in einem Schaufenster der **Märkischen Apotheke** in der Sakrower Landstraße Dokumentationen, Bilder und Materialien zum Thema „**Insel Imchen**“ darbieten. Wir haben uns entschlossen, dem begrenzten Raum eines Schaufensters dadurch Rechnung zu tragen,



»Gasthaus Herms in der Sakrower Landstraße um 1900«

Quelle: Archiv Werkstatt Geschichte

daß wir nicht in einem Rundumschlag eine Vielzahl von Materialien zu mehreren Themen aneinanderreihen, sondern einen Schwerpunkt bilden. Auch hierbei kann nur eine überschaubare Auswahl des Materials zur Geltung kommen, über das unser Archiv zum Thema „Insel Imchen“ verfügt.

Gleichzeitig können Kladower und Besucher in einer ganzen Reihe von Geschäften, Gastwirtschaften und Institutionen **großformatige gerahmte Bilder** betrachten, die das entsprechende Gebäude im Zustand von vor 70 bis 100 Jahren zeigen. Die Aufnahmen stammen aus dem umfangreichen Bildarchiv der Werkstatt Geschichte, das u.a. auch mit hilfreicher Unterstützung vieler Kladower zustande gekommen ist.

Am 14.10.1995 findet um 14 Uhr unsere **9. Dorfgeschichtliche Wanderung** unter dem Thema „Dorfspaziergang – Geschichten von Häusern und Menschen“ statt. Treffpunkt ist der Dorfplatz vor der Kirche. Wir werden bei einem Rundgang die Häuser ansteuern, in deren Fenstern die alten Aufnahmen hängen. Wir hören an den verschiedenen Stationen Geschichten, Anekdoten, Heiteres und Ernstes, was sich um diese Orte und ihre Bewohner herumrankt. Zugleich eine Anregung, einmal bei einem selbständigen Spaziergang durch unseren Ort auf Entdeckungsreise zu gehen.

Wir danken allen, die uns bei unseren Vorhaben mit Rat und Tat unterstützen.

□ Rainer Nitsch

La Riviera

Ristorante • Café • Pizzeria

gute italienische Küche
Treffpunkt der Kladower Familien
kinder- und familienfreundlich
direkt am Wasser gelegen
mit Wannseeblick
und romantischer Freifläche

täglich geöffnet von 11.30 bis 24.00 Uhr
Imchenallee 48 • 14089 Berlin (Kladow) • Tel.: 3654381

Mascha-Kaléko-Weg

Seit dem 6.7.1995 trägt die ehemalige Straße 179, die von der Neukladower Allee bis zur Imchenallee führt, den Namen Mascha-Kaléko-Weg. Die Anregung zu dieser Straßbenennung stammt von Kladowern, die an das Kladower Forum e.V. schon im Jubiläumsjahr 1992 mit der Frage herangetreten waren, ob in Kladow nicht eine Straße nach der Lyrikerin benannt werden kann. Wir haben diesen Wunsch gerne aufgegriffen und beim Bezirksamt Spandau einen entsprechenden begründeten Antrag gestellt.

Die feierliche Straßbenennung vollzog sich in zwei Teilen. Um 19 Uhr enthüllte Bezirksbürgermeister Sigurd Hauff an der Neukladower Allee am Platz vor dem Tor zum ehemaligen Lehnsschulzengut Neukladow das neue Straßenschild. In einer kurzen Ansprache würdigte er das Wirken und die Verbindung Mascha Kalékos zu Kladow, sowie die Initiative des Kladower Forum e.V. Die erste Vorsitzende Christiane vom Scheidt konnte unter den zahlreichen Gästen auch den

Vertreter der Jüdischen Gemeinde Berlin, Herrn Rabau, eine Reihe von Stadträten, Vertreter von Institutionen, Parteien und Gewerbe begrüßen. Viele Kladower ließen sich dieses Ereignis nicht entgehen. Pfarrer Lutz Langner las das Gedicht „Souvenir à Kladow“, das Mascha Kaléko während ihrer Emigrationszeit in New York in schmerz-



»Bezirksbürgermeister Sigurd Hauff enthüllt das neue Straßenschild«

Quelle: Archiv Werkstatt Geschichte

hafter Erinnerung an Kladow verfaßt hatte. Die Junge Bläsergruppe Kladow unter der Leitung von Eberhard Gerlach umrahmte die feierliche Enthüllung des Straßenschildes musikalisch.

Anschließend gingen die Teilnehmer die neu benannte Straße entlang über die Imchenallee, die Straße Alt-Kladow hinauf zum Evangelischen Gemeindehaus. Hier fand um 20 Uhr ein Mascha-Kaléko-Abend statt. Nach Grußworten durch Christiane vom Scheidt erzählte der Bezirksbürgermeister Sigurd Hauff von seiner Begegnung mit Werken der Lyrikerin. Sicher erinnerten sich viele Zuhörer an ihre eigenen Empfindungen, als sie zum ersten Male Gedichte von Mascha Kaléko lasen. Monika von Lübtow berichtete mit Gedichtzitaten über den Lebenslauf der Dichterin, der die dramatische Zeitspanne von der Weimarer Republik über den nationalsozialistischen Terror bis in die Gegenwart umfaßte. Persönliches Leid und schmerzliche Schicksalsschläge sind ihr nicht erspart geblieben. Rainer Nitsch schilderte das Leben in Berlin und in Kladow in den zwanziger und dreißiger Jahren, als Mascha Kaléko wahrscheinlich zahl-

reiche Sommer in Kladow verbrachte. Pfarrer Lutz Langner und Ingelid Brecht trugen Gedichte und Prosatexte vor. Wolfgang Thiecke steuerte ein eigenes Gedicht zu Ehren Mascha Kalékos bei.

Nicht zuletzt der virtuose musikalische Beitrag von Alexander Grothe (Violine) und Ka-Young Yea (Flügel) sorgten mit dafür, daß der Abend zu einem feierlichen und würdevollen Abschluß kam.

Diese Straßenbenennung nach der Dichterin Mascha Kaléko ist in vielfacher Hinsicht ein „Glücksfall“, wie es Sigurd Hauff bezeichnete. Die Straße trägt nun den Namen einer Dichterin, einer Frau (sonst bei Straßennamen überdeutlich unterrepräsentiert), die zudem eine besondere Beziehung zu Kladow hat, die Anregung kam aus der Bevölkerung Kladow und die Durchführung wurde von einem ortsansässigen Verein organisiert, dem Kladower Forum e.V. Diese Aktion ist wieder ein Zeichen dafür, daß es in gemeinsamem Vorgehen möglich ist, in Kladow Akzente zu setzen. Und wir brauchen mehr davon. Es muß ja nicht immer eine Straßenbenennung sein.

□ Rainer Nitsch



Schuhhaus Kladow

für groß und klein

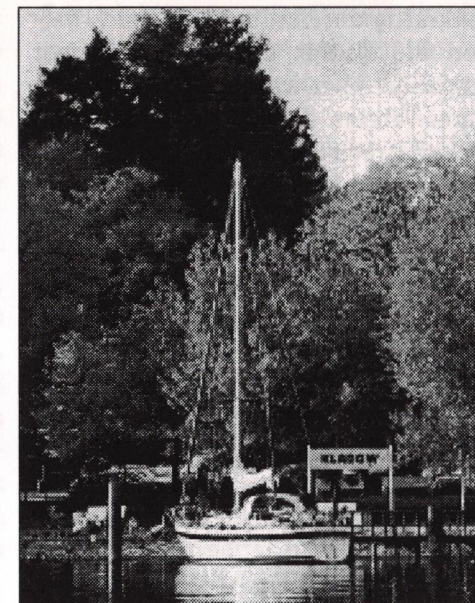
Taschen
Sportbekleidung
Gürtel und mehr

Sakrower Kirchweg 1-3,
14089 Berlin (Kladow)

Zwei neue Ansichtskarten

Im Jahre 1994 ließ das Kladower Forum e.V. eine erste Kladower Ansichtskarte mit dem Motiv „Dorfkirche Kladow“ herstellen. Eine ganze Reihe Kladower Geschäfte erklärten sich bereit, den Verkauf zu 1,- DM das Stück zu übernehmen. Der Erlös der Ansichtskarten kommt voll dem Kladower Forum e.V. zu Gute, da alle Geschäftsleute auf einen eigenen Gewinnanteil verzichteten. Dafür sagen wir unseren herzlichen Dank. Heute nach einem Jahr sind nur noch Restbestände dieser ersten Karte im Umlauf. Sie ist also auf Anhieb zu einem Verkaufsschlager geworden.

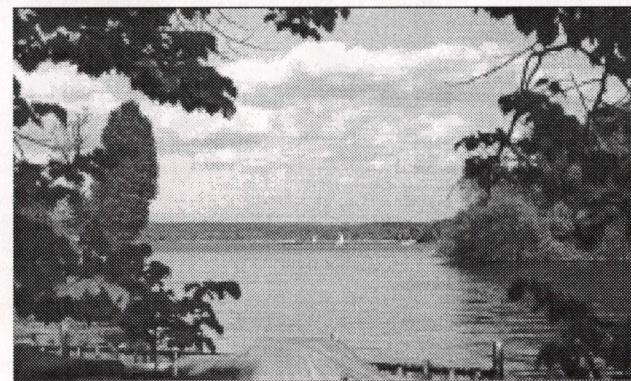
Das hat uns ermutigt, in diesem Jahr mit zwei neuen Motiven aufzuwarten. Ansichtskarte Nummer zwei zeigt ein Segelschiff vor Anker an dem Anleger des Imchenplatzes vor dem Ortsschild „Kladow“. Die Aufnahme entstand im Herbst 1994 von der Insel Imchen aus.



»Anleger am Imchenplatz in Kladow«

Ansichtskarte Nummer drei zeigt den Blick von den Anlegern an der Imchenallee auf die Einfahrt in die Havelbucht bei Kladow zwischen der Insel Imchen und der großen Pappel am Imchenplatz.

Beide Karten sind wieder bei den bekannten Kladower Geschäften erhältlich und kosten jeweils 1,- DM. Wir freuen uns, daß wir mit dieser Aktion den immer wieder geäußerten Wünschen nach Ansichtskarten mit Kladower Motiven nachkommen können. Wir verbinden damit auch ein Dankeschön an alle, die unsere Aktivitäten



»Einfahrt in die Havelbucht bei Kladow«

tatkräftig unterstützen. Zugleich helfen die Käufer uns bei der immer umfangreicher werdenden Arbeit unseres Vereins, der trotz der unentgeltlichen Arbeit seiner Mitglieder natürlich auch auf geldliche Zuwendungen angewiesen ist.

Wir sind sicher, daß diese neuen Kladower Ansichten ebenso begeistert aufgenommen werden, wie es mit der ersten geschah.

□ Rainer Nitsch

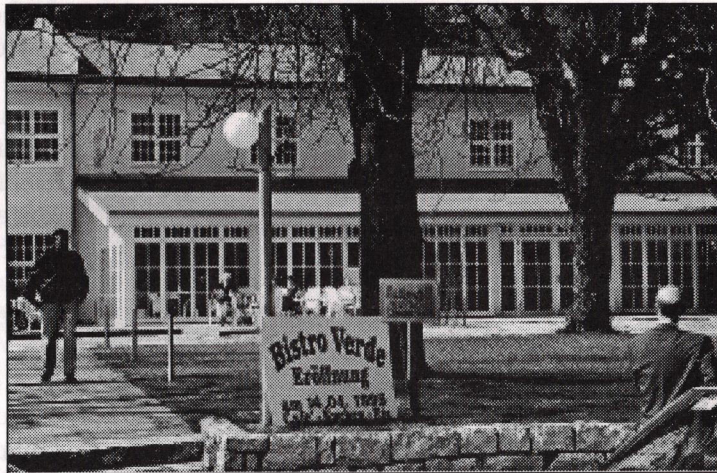
Neues Leben im ehemaligen Seglerheim

Viele Jahre lang war die Imchenallee direkt an den Anlegern durch die zunehmende Verwahrlosung des ehemaligen Seglerheims tatsächlich ein Schandfleck erster Güte. Das Gebäude wurde anstelle eines alten Ausflugslokals 1924 mit Geldern des Rittmeisters Rütger von Brüning erbaut. Ihm gehörte auch das 1972 abgerissene Schloß Brüningslinden. Der Major soll – wie Kladower erzählen – allerdings mit seiner Investition durch falsche

Geschäftsfreunde viel Geld verloren haben. Das hat dann nicht unwesentlich in den späteren Jahren dazu beigetragen, daß er zunehmend in finanzielle Schwierigkeiten geriet.

An dieser Stelle kann nicht die weitere Geschichte des Ausflugslokals bis zu den Aufführungen der Kladower Theatergruppe „Neues Leben“ in den ersten Nachkriegsjahren ausgebreitet werden. Fest steht, daß für die Kladower dieses Haus eine ganz besondere Rolle gespielt hat. In dem großen Saal fanden Feste und Tanzabende statt, wurden Hochzeiten, Beerdigungen, Tanzvergnügungen u.a. abgehalten. So manches spätere Ehepaar hat sich hier kennengelernt. Deshalb ist es kein Wunder, daß den Kladowern das Schicksal dieses Hauses nie gleichgültig war.

Wenn Besucher mit dem Ausflugsschiff oder der Wannseefähre in Kladow an der Imchenallee an Land gehen, wer-



Das »neue Seglerheim« – attraktiv für Kladower und Besucher
Quelle: Archiv Werkstatt Geschichte

den sie als erstes mit dem 56 Meter langen Gebäude an der Imchenallee 46 konfrontiert. Das prägt ihren Eindruck vom Ort, lädt sie ein zum längeren Verweilen, zu einem Bummel in den Ort oder läßt sie schleunigst das Weite suchen.

Dem derzeitigen Besitzer des ehemaligen Seglerheims, Dr. Gottfried Cremer, ist es gelungen, dem Gebäude und dem Garten ein solches Aussehen zu geben, daß auch die Kladower wieder mit Stolz bei ihren Spaziergängen hinschauen können. Kladow hat mit diesem gelungenen Bauwerk ein Schmuckstück zurückgewonnen. Sicher konnte sich Dr. Cremer bei den Sanierungen des Gebäudes und des Gartens auch an den

Reproduktionen orientieren, die das Kladower Forum ihm aus dem Archiv der Werkstatt Geschichte zur Verfügung stellte.

Zur Zeit versucht Dr. Cremer – wie ein Schild im Garten ausweist – die luxuriös ausgestatteten Appartements als Eigentumswohnungen zu verkaufen. Die investierten Millionen müssen ja irgendwie wieder hereingeholt werden. Seit dem 14.4.1995 bewirtschaftet der als Pächter des Restaurants „La Riviera“ an der Imchenallee den Kladowern seit langem bekannte Francesco Senatore das „Bistro Verde“ im Erdgeschoß des ehemaligen Seglerheims. Eine reichhaltige Speisekarte, die mehr als nur italienische Küche anbietet, lockt

Bistro Verde

Gepflegte Einrichtung im frisch restaurierten Gebäude

- Räumlichkeiten für festliche Anlässe
- 2 Räume mit individuellem Ambiente
- Freiterrasse unter grünen Bäumen
- französische / deutsche Küche
- reichhaltiges Frühstücksangebot
- Hefeweizen vom Faß

Täglich geöffnet von 9.30 – 23.00 Uhr
Imchenallee 46 • 14089 Berlin (Kladow)

(gegenüber der Anlegestelle)

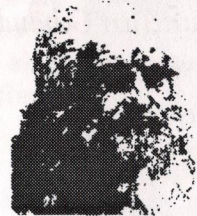
Telefon: 030 / 365 50 24

vor allem in diesem anhaltend heißen Sommer zahlreiche Gäste an die Tische im Garten mit Ausblick auf die Havel. Besonders reichhaltig ist das Angebot an zahlreichen Teesorten.

Wenn alte Kladower, die noch im Garten des „alten“ Seglerheims so manches Bier getrunken haben, heute zum „Bistro Verde“ gehen, werden Erinnerungen wach, ein wenig mit Wehmut vermischt, aber doch auch mit Genugtuung darüber, daß dieses für Kladow und die Kladower so traditionsreiche Gebäude wieder mit neuem Leben erfüllt ist.

□ Rainer Nitsch

Ristorante-Pizzeria Villa Da Viner



Inh. Placido Mancuso

Tägl. ab 12.00 Uhr geöffnet

Alt Gatow 71

14089 Berlin (Gatow)

Tel: 362 99 25

Alle Speisen auch
außer Haus

Rückblick 8. Dorfgeschichtliche Wanderung

Kladows Westen – Groß Glienickes Osten Wochenendsiedlung West

Das Ziel der Wanderung, zu der die Gruppe Werkstatt Geschichte des Kladower Forum e.V. zum 17. Juni 1995 eingeladen hatte, war diesmal die ehemalige Wochenendsiedlung West im Groß Glienicker Teil von Kladow. Mehr als 40 Teilnehmer trafen sich auf dem großen Parkplatz am Ende des Seekorso. Gerade hier saß 1928 der heute 93jährige Ernst Hoppe von der Charlottenburger Firma Schrobbsdorff inmitten eines Roggenfeldes in einer Holzbude und bot Grundstücke für Wochenendhäuser an. In Bussen wurden die interessierten Berliner von Charlottenburg herangefahren – angelockt mit Prospekten, die ein „Luxusbad Cladow-Groß Glienicke“ versprachen. Das Bild, das ihnen diese grüne Idylle bot, war Kiefernwald und Feld. Nur die Waldallee war beschottert. Zur Kennzeichnung der zukünftigen Straßen mähte man Schneisen in die Roggenfelder. Die Parzellen waren provisorisch vermessen und mit Pflöcken gekennzeichnet.

Die Wochenendsiedlung West umfaßte die Fläche zwischen Ritterfelddamm, der Uferpromenade und der Waldallee. Wie uns die Groß Glienicker Ortschronisten Annelies und Ernst

Laude berichteten, wurde dieses Gebiet von ca. 300 Morgen des ehemaligen Rittergutes Groß Glienicke wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten an die Wochenend-West AG verkauft. Der letzte Besitzer Otto von Wollank starb bei einem Autounfall. Die Straßennamen Seebadstraße und Kurpromenade erinnern noch heute an die Absicht, hier ein „Luxusbad“ entstehen zu lassen – wenn es denn jemals wirklich ernst gemeint gewesen sein sollte. Auch der Tennisplatz zwischen der Kur- und der Uferpromenade sowie das als „Kurbad“ geplante Strandbad an der Uferpromenade erinnern daran.

Der Weg der Teilnehmer ging vom Seekorso zur Kurpromenade, durch die Otto-von-Wollank-Straße wiederum

zum anderen Ende der Kurpromenade, von dort über den „Elefantenweg“ zur Pferdekoppel am Groß Glienicker See, die Uferpromenade entlang zum Strandbad auf der Halbinsel, am ehemaligen Wasserwerk vorbei die alte Grenze zwischen Kladow und Groß Glienicke entlang bis zur Schilfdachkapelle.

An vielen Stationen erzählte Rainer Nitsch den Teilnehmern über die Geschichte einiger besonders interessanter Häuser und deren Bewohner, zuweilen Anekdotisches. So wurden wir auch auf ein Kuriosum hingewiesen, das Haus in der Kurpromenade 55, dessen Fassade aus Kupfer besteht und als termitensicheres Musterhaus für den Export nach Afrika dienen sollte. Die Firma ging wegen der enormen Kosten



»Zu Gast bei Sergius Ruegenberg in der Kurpromenade«

Quelle: Archiv Werkstatt Geschichte

in Konkurs. Das Haus steht immer noch. Durch das Haus Kurpromenade 6 führte uns sein 92jähriger Besitzer, der Architekt Sergius Ruegenberg, der dieses Haus für sich und seine Frau entworfen hat. Seit 1990 steht es unter Denkmalschutz. Seine Räume sind dem Bewegungsablauf der Sonne angepaßt und werden als „Räume der Zeit“ erfahrbar. Im Namen des Kladower Forum und aller Teilnehmer möchte ich Herrn Sergius Ruegenberg auf diesem Wege nochmals unser aller Dank für seinen herzlichen Empfang – bei dem der Kuchen nicht fehlte – aussprechen.

An der Uferpromenade erzählte Barbara Schönberg von bronzezeitlichen Urnenfunden während der Ausschachtungsarbeiten zum Haus ihrer

Eltern im Jahre 1935. Sie konnte auch einen Original-Kaufvertrag mit der Firma Wochenendsiedlung-West AG zeigen.

In der Kurpromenade, vor allem aber in der Uferpromenade wohnten viele Prominente, darunter zahlreiche Schauspieler. Dazu gehören Carl Raddatz, Ruth Stephan und Olga Tschechowa, sowie H. Braun, der erste Rundfunksprecher in den 20er Jahren.

In der Schilfdachkapelle berichtete uns Frau Ebert als Mitglied des Gemeindegemeinderates vieles über deren Geschichte. In der Situation nach 1945 besaß der hiesige Gemeindeteil Groß Glienickes keine eigene Kirche. Der Groß Glienicker Pfarrer Stinzing „reiste“ bis zum Mauerbau 1961 jedesmal zum Gottesdienst über den Kontrollpunkt Staaken ein. 1950 entwickelte er die Idee für eine eigene Kapelle für den westlichen Teil der Gemeinde. Unter dem Maurermeister Tachert und mit Hilfe vieler ausländischer Jugendlicher konnte bereits 1953 die Kapelle Zum Guten Hirten eingeweiht werden. Seit 1966 ist die westliche Gemeinde am Groß Glienicker See eigenständig.

Unser besonderer Dank gilt Gerhard Hackler, der im Vorfeld der Planungen dieser Dorfgeschichtlichen Wanderung viele Informationen zu Häusern und Personen beisteuern konnte.

□ Karina Heinze

Der Weg entsteht beim Gehen!

Neue Bewirtschaftung!

**Gepflegte Gastlichkeit
und gediegenes Ambiente**

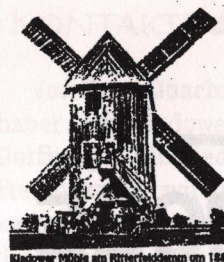
Axel & Axel

freuen sich auf Ihren Besuch!

**Familienfeiern
bis 200 Personen**

**Gaststätte des DCC
auf dem Campingplatz
Krampnitzer Weg 111-117
Tel.: 365 17 84**

**Öffnungszeiten ab Oktober '95:
Do. 18 – 23 Uhr / Fr. 18 – 24 Uhr
Sa. 12 – 24 Uhr / So. 12 – 22 Uhr**



Cladow auf der Spur

9. Dorfgeschichtliche Wanderung



Dorfspaziergang - Geschichten von Häusern und Menschen

am Sonnabend, dem 14. Oktober 1995

Beginn: 14.00 Uhr

Treffpunkt: Dorfplatz vor der Kirche

Dauer: ca. 2 1/2 Stunden

Laufstrecke: ca. 4 Kilometer



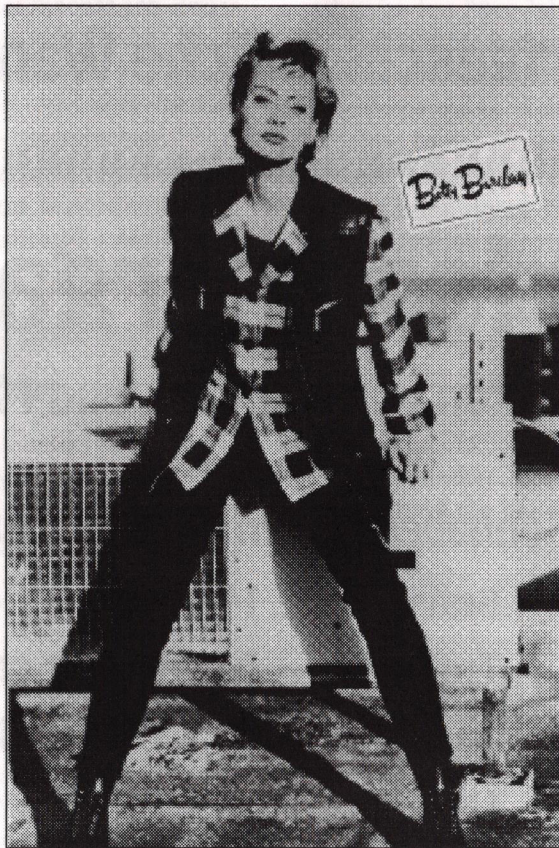
Kladower Forum e.V.

Werkstatt Geschichte

junge

MODE

by Brigitte Mischke
Damen & Herren



Brunsbütteler Damm 261, Ecke Magistratsweg,
13591 Berlin Spandau, Telefon 366 26 02
Sakrower Landstr. 8, 14089 Berlin Kladow, Telefon 365 71 07

KONTAKTE ▲ KONTAKTE

Von **Hans-Joachim Eichler**, dem Inhaber der Kladower Gaststätte „Zum Dorfkrug“, Alt-Kladow 23, und seiner Frau bekamen wir zwei ältere Ansichtskarten, die den Dorfkrug mit Blick in die Sakrower Landstraße zeigen, wie es dort vor 20 bis 30 Jahren ausgesehen hat. Gleichzeitig überreichte er uns ein Exemplar der künstlerisch gestalteten Speisekarte. Wir danken den Wirtsleuten für die Unterstützung unserer Arbeit.

In der letzten Ausgabe der Treffpunkte erwähnten wir das Buch von **Hans Huschke „Von der Havel zur Stepenitz“**, das wir von Frau Eichler zur Ansicht bekamen. In diesem Buch schildert Hans Huschke auch u.a. die Verbindungen der Familie Huschke mit Kladow. Daraufhin haben eine ganze Reihe von Kladowern angefragt, ob sie denn dieses Buch nicht käuflich erwerben könnten. Frau Eichler hat sich die Mühe gemacht, einige Exemplare des Buches, das im Selbstverlag erschienen ist, für Interessenten zu besorgen. Wenden Sie sich an Frau Eichler im Dorfkrug, Alt-Kladow, und fragen Sie unter Hinweis auf diese Information nach. Es kostet 39,- DM. Natürlich befindet sich ab sofort auch ein Exemplar des Buches in der Handbücherei des Archivs der Werkstatt Geschichte im Kladower Forum e.V. Wir danken Frau Eichler für ihr Engagement. Zugleich freuen wir uns über das große Interesse, das unser Hinweis in den letzten Treffpunkten hervorgerufen hat. Es ist nicht nur

ein Beweis für die Initiativekraft der Kladower, sondern auch für ihr Geschichtsbewußtsein.

Unser Bildarchiv wurde wieder durch eine Fülle alter Fotos aus Kladow bereichert. **Waltraud Heller** überließ uns neben einigen alten Klassenfotos Ansichten des Bauernhofes Hönöw aus der Zeit nach der Jahrhundertwende zur Reproduktion. Damit können wir schon eine ganze Reihe der traditionsreichen Bauernhöfe, von denen sich einige stolz als „Bauerngut“ bezeichneten fotografisch dokumentieren. Durch die auf den Fotos erkennbaren Personen läßt sich auch etwas von dem bäuerlichen Leben der Kladower erkennen. Auch über eine Kopie des Lageplans des Hofes Ecke Ritterfelddamm/Kladower Damm verfügen wir nun. Frau Heller gilt unser herzlicher Dank.

Das **Immanuel-Krankenhaus in Wannsee** hat die Werkstatt Geschichte erneut zu einem Dia-Vortrag über die Geschichte Neukladows eingeladen. Wir freuen uns, daß wir auf diese Weise die Früchte unserer Arbeit auch außerhalb Kladows präsentieren können. Offen-

NIELSEN ALU-WECHSELRAHMEN von 30 x 40 cm bis 70 x 100 cm in verschiedenen Farben am Lager bei GERSTMANN Kramnitzter Weg 6 ☎ 365 10 93

sichtlich ist der Vortrag vor einem Jahr auf reges Interesse gestoßen.

Der **Luisenstädter Bildungsverein** kümmert sich um die Herausgabe von Werken, in denen die Berliner Straßennamen erläutert werden. Wir konnten auf Anfrage mit einigen Daten und näheren Hinweisen helfen.

Der Bestand von **Original Kladower Ansichtskarten** in unserem Archiv ist bis heute auf 315 angewachsen. Zu den neuesten Erwerbungen zählen Karten von Neukladow aus dem Jahre 1920, sowie Ansichten von heute nicht mehr existierenden Lokalen an der Ufer- und Kurpromenade, wie z.B. dem „Sonnenhof“, im Groß Glienicker Teil von Kladow.

Noch immer ist die **Festschrift „Kladow 725“**, die das Kladower Forum e.V. im Jubiläumsjahr 1992 herausgab, die umfassendste Quelle für den, der sich über Vergangenheit und Gegenwart von Kladow informieren will. Die Nachfrage in der **Buchhandlung Kladow** nach diesem Werk ist beachtlich. Ein Zeichen auch dafür, daß der Zuzug immer neuer Einwohner nach Kladow weiter anhält. Die Buchhandlung Kladow hält für Interessenten immer einige Exemplare bereit. Die Festschrift kostet 10,- DM.

□ Rainer Nitsch



Für MICH. Für DICH. Für ALLE.

HUK

Jetzt renditestark und flexibel Bausparen!

Kommen Sie zu uns. Wir sind ganz in Ihrer Nähe:

Vertrauensmann Ulrich Krenz

Straße 136, Nr. 5 · 14089 Berlin

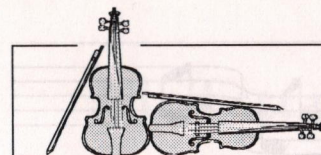
Telefon (0 30) 3 65 40 51 · Telefax (0 30) 3 65 86 07

Sprechzeiten:

Mo.—Do. 17.00—19.30 Uhr, Sa. 11.00—13.30 Uhr

HUK-Coburg

Versicherungen · Bausparen



Arbeitskreis Musik

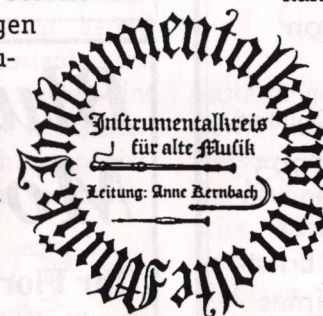
Vorankündigung 1:

Musikalische Stunde am Nachmittag

mit Rezitationen von Gedichten Mascha Kalékos am 10.9.1995 um 17 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus Kladow, gestaltet von Gerlinde Nitsch (Sopran), Reinhilde Hodeige (Klavier), Gabriele Horn (Klavier), Isolde Palmieri (Psalterio) und Christiane Seufert (Klarinette). Es erklingen Lieder von Schumann, Louis Spohr und Wolfgang Amadeus Mozart, auch Instrumentalmusik von ihm, Saint-Sans, Milhaut und anderen.

Vorankündigung 2:

Die darauffolgende Musikalische Stunde, ebenfalls um 17 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus Kladow, findet am 19.11.1995 mit dem Instrumentalkreis für alte Musik, Leitung Anne Kernbach, statt. Erläuterungen zu den Instrumenten (Blockflöten, Gemshörner, Krummhörner, Posaune, Chalumeau, Dulcian, Rankett, Laute, Chrotta, Gamben) und zu der Musik des 16. und 17. Jahrhunderts wird Dr. Gottfried Eberle geben.



Empfehlung und Hinweis

auf eine Operetten – Opern – Ballett – Veranstaltung am Mittwoch, dem 25. Oktober 1995 von 16 Uhr bis 18.30 Uhr in der Hochschule der Künste, Hardenbergstraße (Nähe Bahnhof Zoo). Unter der Gesamtleitung von Alf Ernesti (Tenor), dem Dirigenten des Orchesters Prof. Hermann Bauer, der Sopranistin Erika Hente, der Saxophonistin Petra Sauerwald und der Ballettmeisterin Anita Barth steht eine bunte Folge bekannter Operetten- und Opern-melodien neben Tänzen des Klassischen Balletts auf dem Programm. Besonders sehens- und hörens-wert für Familien mit schulpflichtigen Kindern, zumal auch Kinder der Ballettschule mitwirken. Das Junge Opern-Ensemble besteht seit 1966 und

hat schon etwa 250 Veranstaltungen an verschiedenen Orten in Berlin mit großem Erfolg durchgeführt. Seit 10 Jahren arbeitet es mit der renommierten Ballettschule Anita Barth zusammen. Mit den Konzert-Ballettveranstaltungen schafft Alf Ernesti den jungen Musikern (das Orchester besteht überwiegend aus Studenten) und Tänzerinnen Auftrittsmöglichkeiten vor breitem Publikum in der Öffentlichkeit. So gewinnen die jungen Künstler

neben der Sicherheit vielleicht auch das Interesse für einen künstlerischen Beruf. Die gesamte Veranstaltung wird von der Sopranistin Erika Hente modelliert. Die Eintrittskarte am Mittwoch, dem 25. Oktober 1995 um 16 Uhr, kostet 14,- DM. Vorbestellung möglich unter den Telefonnummern 354 24 64 oder 821 66 30 (Ernesti).

□ Gerlinde Nitsch

Benefizkonzert

zugunsten der Aktion „Ferien für Kinder von Tschernobyl“

Klassik und Jazz
für Blechbläser von

C-BRASS

(ehemals Brandenburg Quintett)

am 24. September 1995,
um 16 Uhr

im Großen Saal des Ernst-Hoppe-Seniorenheimes

Ab 15 Uhr Kaffeetrinken mit
hausgebackenem Kuchen.

Die diesjährige Kinderferien-
gruppe aus Minsk wird
anwesend
sein.



Diplom-Pianistin

Universitätslehrkraft mit
langjähriger Konzertpraxis
unterrichtet privat!

Heike Hofereiter

Tel.: 365 12 09



Blumen Mocke

Ihr Florist
für Kladow,

Gatow,

Groß-Glienicke

und Sacrow!

Dekorationen u.

Kranzbinderei



14089 Berlin Kladow
Ritterfelddamm 110

Tel.: 365 36 87



Herbsttanz – bitte vormerken...

Am **Sonnabend**, dem **11.11.95**, um **19.00 Uhr** findet unser schon traditioneller Herbsttanz statt.

Es ist uns gelungen, wieder die Band „Just 4 Fun“ zu engagieren, was wir uns wegen des großen Erfolges 1994 vorgenommen hatten. Wir feiern **bis ca. 24 Uhr** im großen Saal des Ernst-Hoppe-Seniorenheims, Lanzendorfer Weg. Saal und Hausmeister haben sich als optimal erwiesen. Unsere bewährten Küchenfeen sorgen wie immer für ein exzellentes **kalt Buffet**, das im Eintrittspreis inbegriffen ist. Im Showteil werden uns die Berliner Vizemeister (dann vielleicht bereits Meister) zeigen, wie es aussieht, wenn man Tanzen zum Hobby macht. Eine weitere Überraschung, die mit Sicherheit die Stimmung mächtig anheizt, wollen wir hier noch nicht verraten.



Karten zum Preis von **25,- DM** gibt es, diesmal wegen des großen Erfolges im Vorjahr in begrenzter Stückzahl, erstmalig an unserem Stand beim

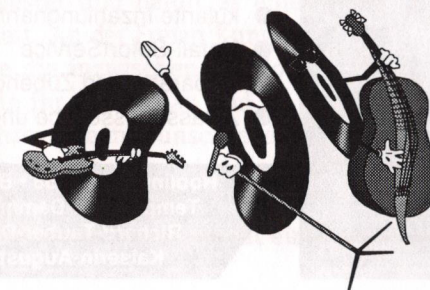
Imchenfest, am **Sonnabend**, dem **23.9.1995**. Danach bei all unseren Ver-



anstaltungen (siehe braunes Brett im Dorf, zwischen Schule und Blumen-Messow) und – als besonderer Service des Kladower Forum – unsere telefonische **Kartenbestellung** unter der Nummer **365 36 18**, sowie an den mit Plakaten gekennzeichneten **Vorverkaufsstellen** im Dorf.

Wir wünschen allen Teilnehmenden einen lustigen, sorgenfreien Abend, der Ihnen lange in positiver Erinnerung bleiben möge.

□ Gundel Jégou





Auto • Punkt • Kladow

Ritterfelddamm 2 / Ecke Kladower Damm 1 • 14089 Berlin
(Kladow)

Telefon
(030) 365 50 16/17

*Das einzige Autohaus
in Ihrer Nachbarschaft ...*

für Kladow, Gatow, Groß Glienicke, Potsdam und Umgebung

250 TOP-Gebraucht- und Jahreswagen ...

sehr preisgünstig und sofort lieferbar

Unsere Serviceleistungen

- Werkstatt/TÜV und ASU/Abschleppdienst mit kurzen Anmeldungen
- Garantie und Umtauschrecht (innerhalb von 8 Tagen)
- Finanzierung nach Wunsch
ab 2,9% effektiver Jahreszins
- Inzahlungnahme aller Fabrikate
- Zulassung, Vermittlung von Versicherungen
- günstige Leasingangebote

Wir vermitteln **Neuwagen** vieler Hersteller

*Für Sie haben wir immer Zeit!
Wünschen Sie einen Hausbesuch?
Dann rufen Sie uns doch einfach an!*



Nutzfahrzeuge

RÖHL 4 x in Berlin

VW + Audi-Neuwagen

ständig auch **über 400 Top-Gebrauchtwagen**

fast aller Hersteller — **supergünstig** im Angebot und sofort lieferbar

Ihre Vorteile:

- günstige Leasing- und Finanzierungsangebote
- kulante Inzahlungnahme auch bei Gebrauchtwagenkauf
- Unfall-SofortService
- Reparatur und Zubehörverkauf (auch samstags)
- Zulassungsservice und Versicherungsvermittlungen

Röblingstraße 158 • Bln.-Tempelhof • ☎ 75 65-0

Tempelhofer Damm 119 • Bln.-Tempelhof • ☎ 7 51 30 51

Richard-Tauber-Damm 48 • Bln.-Marienfelde • ☎ 7 42 70 81

Kaiserin-Augusta-Straße 83 • Bln.-Tempelhof • ☎ 7 52 10 88

Arbeitskreis Kunst



Werkstattbesuch bei Helga Zaki

Am 23. August lud Helga Zaki die Mitglieder des Kunstkreises zu einem Werkstattbesuch ein. Die experimentierfreudige Malerin zeigte ihre Werke, aber auch die Skulpturen und Bilder anderer Kollegen, in den Räumen des ASK.

Seit 1989 ist Helga Zaki dort, mußte sich richtig mit Mappe und Werdegang bewerben und hatte ein halbes Jahr Probezeit. Wie wir erfuhren, sind die Bräuche heute nicht mehr so streng. Die Künstler sprechen von ihrem ASK als einem Stück Familie, und das kommt rüber, es herrscht ein liebevoll offener Ton. Konkurrenz gibt es durchaus untereinander, sie wird als positiver Ansporn gewertet.

Und dann fackelt die temperamentvolle Künstlerin nicht lange. Sie bringt uns Enkaustik bei. Jeder darf mit Bügeleisen und Wachsmalstiften sein Talent erproben. Es kommen wunderhübsche Karten zustande.

Bei Selter und Keksen verleben wir einen überaus interessanten und lustigen Abend. Ganz nebenbei führt uns Frau Zaki noch ein Stück Lebensphilosophie vor: Schon immer wollte sie Malerin werden und Kunst studieren. Wie es halt so war, bestand der Papa

darauf, daß sie einen „ordentlichen“ Beruf erlernte, und sie wurde Bankkauffrau. Nach Heirat, Zwillingspause und mit 35 Jahren begonnenem Lehramtsstudium verdiente sie zwar ihr



Geld, der Traum vom Malen bestand jedoch nach wie vor. Die Ehe war längst in die Brüche gegangen, da nahm Helga Zaki mit 50 Jahren ihre Mappe und bewarb sich an der HdK. Nach bestandener Prüfung studierte sie dort 6 Semester und nennt es eine produktive Zeit. An der Freien Kunsthochschule rundete die inzwischen pensionierte Lehrerin ihr Können ab und ist nun am Ziel ihres Lebenswunsches angelangt. Das heißt nicht, daß sie keine Träume mehr hat. Ein eigener Katalog würde sie reizen und gemeinsam mit einer Autoren-

gruppe ein eigenes Buch zu gestalten - da ist noch allerhand offen. Und wie ich diese dynamische Frau kennengelernt habe, bringt sie das auch noch!

□ Gundel Jégou

Die Reihe der Atelierbesuche wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt. Der nächste Besuch wird am

**Mittwoch, dem 27.9.95,
um 18.00 Uhr**

bei Lilith in ihrem Keramikatelier auf der Zitadelle, vor der Bastion Brandenburg sein. Gäste sind wie immer willkommen.

Lilith

RAKU
Keramik

AtelierWerkstatt
Zitadelle Spandau
vor der Bastion Brandenburg
Telefon 33 91 - 227
Mi. - So. 12.00 - 20,00 Uhr

Unser Dank gilt
Herrn Prof. Dr. Erhard Baltzer
für die Stiftung von 3 Kohlezeichnungen.

Die
Adresse
für Ihre Schönheit

FARBBERATUNG

**KOSMETIKSTUDIO
U. KEERL**



Wublitzweg 26, Berlin Kladow

! Fachliche Beratung

! Erholsame Atmosphäre

! Individuelle Behandlung

! TERMINVEREINBARUNG UND BERATUNG

☎ 365 88 35

Arbeitsgruppe Hobby + Werken

*Wir treffen uns
jeweils am*

1. und 3. Donnerstag im Monat.

Unsere nächsten Termine sind:

*21.9. / 5.10. / 19.10. usw.
ab 16.30 Uhr bis ???*

*in unseren Räumen in der
General-Steinhoff-Kaserne*

Bisher haben wir uns schon mit Patchwork beschäftigt. Nach jeder fertigen Gruppenarbeit beschließen wir gemeinsam, was als nächstes gemacht wird. Zur Auswahl stehen: Seidenmalerei, Puppen, Teddybären, Gestecke oder die Ideen, die Sie mitbringen. Kommen Sie doch einfach einmal vorbei! Als Kosten fallen nur die Materialpreise an.

Telefonische Auskunft und Anmeldung:
Ursula Retzlaff, Tel.: 365 29 03

Wenn der Partner geht...

Wir möchten eine Selbsthilfegruppe aufbauen für Frauen und Männer in Kladow/Gatow, die (wie wir) zwischen Mitte 30 und 50 Jahre alt und durch eine Trennung gezwungen sind, neue Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln - mit und ohne Kinder.

Wir würden gerne die Möglichkeit schaffen für neue Kontakte, gemeinsame Aktivitäten; für eventuelle Hilfestellungen und für den Erfahrungsaustausch mit Betroffenen.

Tel.: 365 43 85

Haus Trinitatis

Cafe • Restaurant • Pension

zu erreichen vom „Am Roten Stein“
9c oder von der Imchenalle 62

Tel./Fax: 030/365 42 62 oder

Tel.: 030/365 10 30

Liebe Gäste,

freuen Sie sich auf eine gutbürgerliche Küche, mit den Spezialitäten Fisch sowie deftige Hausmannskost.

Wir bieten Ihnen in unseren Räumen:

- Barocksaal für 50 Personen
- Barraum mit 19 Plätzen
- Sommerterrassen mit Seeblick für ca. 220 Personen
- **8 Doppelzimmer** mit WC/Dusche, Farb-TV und einer kleinen Getränkebar

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Unsere Planungen für Sonderveranstaltungen, ob Sommer oder Winter, teilen wir Ihnen rechtzeitig mit.

Wir erwarten Sie in einer angenehmen Atmosphäre mit freundlicher Bedienung und freuen uns auf Ihren Besuch!

Täglich geöffnet von 12 Uhr bis 23 Uhr -
durchgehend warme Küche.



Das Kladower Forum
und die
Ev. Kirchengemeinde Kladow
laden ein
zur Eröffnung der Ausstellung
Kladower Motive
Bilder des Arbeitskreises Kunst
am 8. Oktober 1995, um 11.30 Uhr
im Ev. Gemeindezentrum,
Kladower Damm 369, 14089 Berlin
Telefon: 365 59 85

In der Malgruppe des Arbeitskreises
Kunst im Kladower Forum haben sich
semiprofessionelle und Amateurmaler
aus Kladow und Gatow zusammengefun-
den, um gemeinsam ihrem Hobby nach-
zugehen. Dabei spielen Kladow und sei-
ne schöne Umgebung bei der Motivwahl
naturgemäß eine wichtige Rolle.

Bisher haben einzelne Mitglieder des

Arbeitskreises schon auf so bekannten
volksfestartigen Veranstaltungen wie
Imchenfest und Christkindlmarkt ihre
Bilder ausgestellt. Diesmal werden die
Aussteller bei einem gemeinsamen The-
ma ihre unterschiedlichen Techniken und
künstlerischen Auffassungen vorstellen.

Die beteiligten Künstler sind anwe-
send und werden bei einem Getränk
gern zu Gesprächen bereit sein.
Die Ausstellung ist vom 09. bis 15. Ok-
tober 1995 täglich von 09.00 Uhr bis
12.00 Uhr, Montag und Dienstag von
15.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

Unser Mitglied, Eckhardt Roth, plant
für den gleichen Zeitraum eine Licht-
installation im Zentrum von Kladow un-
ter dem Vorbehalt, daß die technischen
Voraussetzungen bis dahin gegeben sind.

□ Wolfgang Entress

Wirtshaus Kladow

Feine regional/deutsche Küche.
Werfen Sie einen Blick in unsere Speisekarte –
lassen Sie sich verwöhnen und genießen Sie!
Komplette Ausrichtung Ihrer Familienfeiern.
Großer Sommergarten.

Sakrower Landstraße 29
14089 Berlin (Kladow)

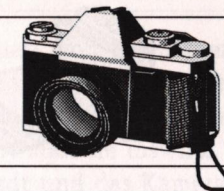
Telefon: (030) 365 67 99

montags Ruhetag –
außer an Feiertagen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ina-Doris und Patricia Scholz

Arbeitskreis Fotografie



Ist der Urlaub vorbei, sind mit ver-
gehender Zeit Fotos Stütze der Erinne-
rung. Spiegeln sie unsere Eindrücke
richtig wider? Ist es Ihnen beim Abhol-
len der Bilder auch schon so ergangen:
Ungeduldig und spannungsvoll wird die
Tüte geöffnet, und Enttäuschung tritt
ein? Alles ist ausdrucksvoller in Erin-
nerung, als es sich auf den Bildern
darstellt. Aber woran liegt das, was
muß ich ändern, um bessere Bilder zu
erhalten? Die Antwort hierauf kann
selbst gefunden werden – schneller zum
Erfolg führt das Gespräch mit Inter-
essierten.

Gegenseitige Tips für bessere Bilder,
Beratung vor dem Kauf eines Foto-
apparates, aber auch Wanderungen auf

der Suche nach Motiven, die Ausstel-
lung der selbst in einer Dunkelkammer
bearbeiteten Bilder; all dies und mehr
könnte Freunde des Fotografierens im
Kladower Forum zusammenführen.
Denkbar ist auch ein enger Kontakt
mit der Werkstatt Geschichte beim Sam-
meln, Archivieren, Reproduzieren und
Präsentieren alter und neuer Aufnah-
men über Kladow und seine Menschen.

Kommen Sie am Mittwoch, dem
18. Oktober, um 19.30 Uhr, in die
Räume des Kladower Forums in der
General-Steinhoff-Kaserne. Rufen Sie
mich bitte an, wenn Interesse, an die-
sem Tag aber keine Zeit vorhanden ist.

Telefon: 365 94 08

□ Hartmut Gisa

Ausstellung von jungen Leuten zum Thema „Arm – Reich“ in der Jugendbegegnungs-
und Bildungsstätte, Imchenallee 17, vom 2. – 6.12.1995.

Junge Menschen, auch Gruppen, die sich z.B. mit Bildern, Fotos, Dias, Film, Video,
Performance beteiligen möchten, wenden sich bitte bis 30.09.1995 telefonisch
unter 365 30 00 an Simone Brunke und Rainer Gau oder schriftlich an o.a. Adresse.

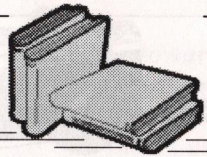
Dauerhafte Gewichtskontrolle!

Kontrollieren Sie Ihr Gewicht das ganze Jahr über und nicht nur vor
und nach dem Urlaub
Dies ist ohne Hungern möglich – mit unserem Ernährungsprogramm
zum Wohlfühlen.

Wir besuchen Sie gern oder machen eine Präsentation.
Rufen Sie uns jetzt an:

Tel.: 365 28 30
B. Draenkow

oder Tel.: 365 31 56
M. Katzy



Literaturseite

Wer liest denn noch Goethe?

Der unkritische Zeitgenosse – Genosse seiner Zeit – hat ein feines Gefühl dafür, was er im Einklang mit dem Zeitgeist darf: so ist der Zeitgeist nichts bloß Ausgedachtes; er ist ein wirkender Dämon, herrscht er doch unerkant.

Wir genießen die eilige Seichte des Fernsehens, lassen uns überreden von „coolen“ Rundfunksprechern, halten uns aber für aufgeklärt, wenn wir die Lektüre Goethes zurückweisen: was hat der Altmeister uns wohl für das Leben heute zu sagen?

Es ist, als sage man: warum Kaviar essen, solange es Würstchen gibt?

Doch wie es modernste Bibeln mit neben den Text gedruckten populärwissenschaftlichen Erklärungen gibt, so auch Goethe-Aufbereitungen.

Ein Journalist der „Deutschen Welle“ – des Auslandsrundfunksenders der Bundesrepublik Deutschland – erhielt den Auftrag, einen Film über Goethe zu drehen. Den deutschlandinteressierten Ausländern, die eines der vielen Goethe-Institute besuchten, sollte der

fremde Dichter nähergebracht werden.

Mehrere Jahre lang beschäftigte Joachim Burckhardt sich mit Goethe und seiner Zeit. Ein dreiteiliger Film entstand, gedreht an den Originalschauplätzen: Frankfurt, Leipzig, Sesenheim. Da Drehgenehmigungen in der DDR nicht immer erteilt wurden, mußten z.T. westdeutsche Schauplätze als Ersatz herhalten.

Als Nebenprodukt entstand die „Erinnerung. Ein Film für Goethe“ (Daedalus-Verlag, Münster 1993). Ein geistvolles Buch. Der Lebenszusammenhang, auf dem wir fußen, entfaltet sich vor unseren Augen. Jetztzeit und Goethezeit,

die erotische Liebe heute und damals, tausenderlei, das sich bei der intensiven Beschäftigung mit einem wichtigen Thema aufdrängt, wird beleuchtet. Als gebürtiger Sachse und geübter Fernsehjournalist versteht es Joachim Burckhardt, seinem Leser plaudernd Vergnügen zu bereiten.

Seine These: ein erstes und vielleicht letztes Mal in der Geschichte der Kultur faßten damals Menschen zu Menschen, zu ihresgleichen, wahres Vertrauen und suchten ihre persönlichen Berufungen zu leben. Burckhardt ge-



braucht das unscheinbare Wörtchen „Identität“, um zu beschreiben, was vielleicht unser „Individualismus“, der so strapazierte, eigentlich meint.

Der Bezug zum Heute

„Die Einlösung der vernünftigen Vision, von der Goethe geredet hat, steht noch aus“. Er erwartet also noch etwas von der Welt. Ist „No Future“ nur eine Flucht vor der der Menschheit gestellten Aufgaben?

Frappiert haben mich viele Formulierungen:

„Literatur ist ein Protokoll des Bewußtseins“, und „die Literaturwissenschaft sollte zeigen, wie der Abstand von Mensch zu Mensch im Lauf der Zeit verkleinert wurde . . .“

„Wer die Nähe des anderen Menschen sucht, setzt eine gewisse Verwandtschaft voraus“ (sehen wir heute vor lauter Individualismus keine Verwandtschaft mehr?). Goethe „war wie ein letztes entspannendes Atemholen vor dem Geld- und Maschinenzeitalter“ – und er sah es herankommen „wie ein Gewitter“.

Beinahe politisch mutet es in der Zeit eines ethnischen Krieges an, wenn er in Zusammenhang mit Herder schreibt: „Nur alle Menschen zusammen machen die Menschheit aus“, „wo die Selbstbestimmung des Menschen in unerträglicher Weise gestört ist, ist er nicht mit sich einig“, doch auch: „Niemand kann seine Identität auf Kosten anderer finden.“

Ertappt fühlt man sich bei Sätzen wie diesem: „Der Besitz- und Industriebürger lebt, wie man ein Pack Zeitungen liest: nur damit man sie loswird.“

Indem Burckhardt und das Kamerteam der Deutschen Welle fast schon verwehten Spuren gestaltend nachgingen, erlebte sie Schrecken und Glück der Moderne, Abgründigkeit und Sinn der Zeit vor erst rund zweihundert Jahren.

□ Angela M. Boeckh

Für Ruheständler: Selbsthilfegruppe EHE Obwohl wir uns gelegentlich aneinander reiben:

In jahrzehntealten Ehen ist viel drin!

Wo liegen unsere ungehobenen Schätze? Privatinitiative „für leichtere Fälle“ unter Verwendung von Elementen aus Psychodrama und Gestalttherapie mit dem Ziel der Bewußtwerdung und besserer Kommunikation in Kladow: Dolmetscherin und Pfarrer möchten zusammen mit Ihnen dazulernen für zunächst 6 (Vor- oder) Nachmittagstermine mit drei Ehepaaren, im Oktober und November. Rufen Sie bei Interesse an: Telefon 365 41 03.

	Karin und Wolfgang Weiss Kladower Damm 386, 14089 Berlin Telefon (030) 365 41 01

Belletristik • Sachbücher • Berlinbücher •
• Kinder- und Jugendbücher •
• Reiseführer und Karten • Taschenbücher •

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch,
auch Fachliteratur, oft innerhalb von 2 Tagen

Die Parkmauer am Verwunschhaus

Immer noch sichtbar: Die Eingrenzung aus Steinen, Mörtel, unkontrolliertem Pflanzenbewuchs, herausrutschenden Holzteilen. Die Parkmauer schimmert beige, weißlich, auch grau und dunkelgrau. Dazwischen Helles, geformt wie Muscheln auf dem Meeresgrund.

Trennung vom Verfall? – Das ist ein Parkgrundstück an der Havel in Kladow – heute ohne direkten Zugang zum Fluß. Fast alles nur Gestrüpp – die Sträucher verwachsen, Wegrandpflanzen, staubiges Grün ... verwunschen wie im Märchen?

Vergangenes Dasein zugedeckt, schlafend, vorbewußt ...

Von dieser Stelle aus entzieht sich dem Betrachter der Blick auf die Villa, die dieser Park umschließt. Das Haus lehnt sich havelseits zurück mit seiner eidottergelben Fassade.



Erhielt es Schweigeverbot? Oder gibt es für das gesammelte Schweigen nun keine Verwendung mehr? Null Antwort – oder der Versuch ...

Die Ächtung des Lebens führte in das Schweigen, diese schwer zu ertragende Stille umhüllt es ... die Stimmen der Kinder, die es erfüllten, sind für immer erloschen.

Das abendliche Licht liegt auf der Havel; die Äppelkähne gleiten wie eh und je durch den Fluß, bei ihrer Vorbeifahrt tuckern die Dieselmotoren gleichmäßig und verhalten über das Havelwasser.

Von der Anlegestelle ertönen die Stimmen der Spaziergänger, das Fährschiff kommt aus Wannsee, Fahrräder werden über den Anlegesteg geschoben, Gesprächsfetzen, Laute und Lachen für eine kurze Zeit, dann wird es wieder menschenleer am Havelufer.

Die Natur sucht das Gleichgewicht an diesem Teil der Havel zwischen Imchen und Kälberwerder.

□ Karin Hagenbucher

►► Unser Tip ◀◀

Lesser Ury – Zauber des Lichts

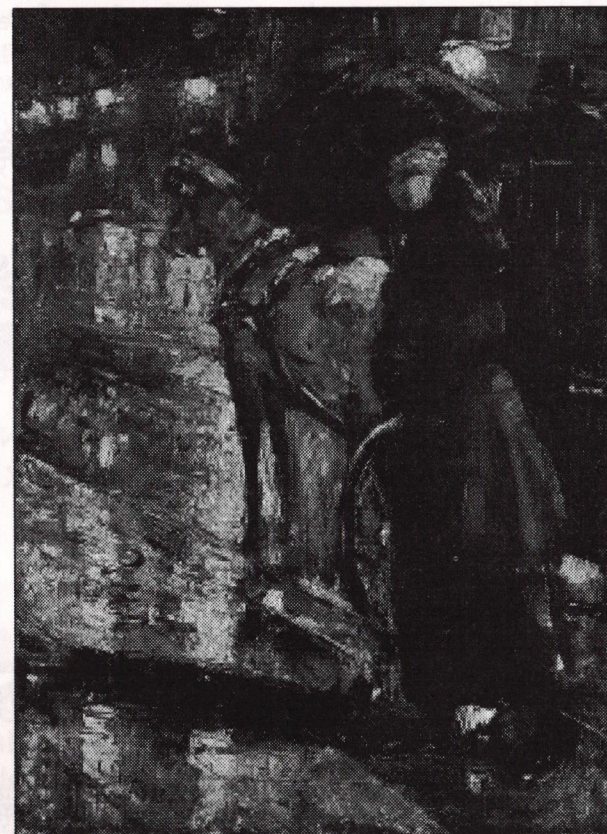
Vom 15.9.1995 bis zum 3.1.1996 werden 100 Meisterwerke in Öl und Pastell von Lesser Ury im Käthe-Kollwitz-Museum ausgestellt.

Als ich das las, habe ich mich sehr gefreut, da ich seine Bilder liebe. Ich mag seine Stadtbilder: das geschäftige Leben, die Droschken und die durch Leuchtreklame erhellte Nacht, die Regenschirme und den nassen Asphalt. Das trug ihm auch den Spitznamen „Regenwetterimpressionist“ ein. Schon 10 Jahre vor der Gründung der *Berliner Secession* nimmt Ury voraus, was später der deutsche Impressionismus bedeutet: die Auflösung der festen Konturen in Licht und Luft.

Man kann auch sonst einige seiner Werke in unseren Berliner Museen bewundern. Auch die sonnen durchflutete Märkische Landschaft und viele Motive aus dem alten Testament hält er in seinen Bildern fest, so den „Juden im Gebetsmantel“. Er selbst war Jude.

Viele kennen seine Bilder, aber seinen Namen nicht. Der berühmte unbe-

kannte Maler hat zum Teil selber dazu beigetragen. So hat er selbst widersprüchliche Angaben z.B. über sein Geburtsdatum gemacht. Es kann der 7.11.1862, aber auch 1861 oder '63 gewesen sein. Sein Geburtsort war Birnbaum in Posen (ein bekannter anderer in Birnbaum Geborener ist Hermann Tietz, der Warenhausbegründer). 1879 bei der Immatrikulation an der Kunsthochschule Düsseldorf erklärte er, er stamme aus Berlin und sei 18 Jahre alt. 1881 lernte er in Paris die Malerei der Impressionisten kennen. Außerdem



studierte er auch noch in Brüssel und München. Im Alter von vermutlich 26 Jahren ließ er sich endgültig in Berlin nieder. Er lebte über 30 Jahre im Dachgeschoß am Nollendorfsplatz Nr. 1. Ein Feldbett genügte ihm, obwohl er sich ein besseres Leben hätte gönnen können, denn er verkaufte gut. Anfänglich war der etablierte Max Liebermann ihm wohlgesonnen, was sich aber schnell änderte, da dieser einen „Nebenbuhler“ in Lesser Ury sah und ihm sein Fortkommen schwer machte. Ury litt sehr darunter. Er wurde zum Sonderling und saß in der damaligen Kunstszene oft zwischen allen Stühlen. Seine Malweise war auch schlecht in eine bestimmte Kunstrichtung einzuordnen. Trotzdem

wurde er zu seinem 60. Geburtstag hochgehört. Sogar der Oberbürgermeister von Berlin stieg zu seinem Atelier empor, und die Künstler der *Berliner Secession* ernannten ihn zum Ehrenmitglied. In der Nazizeit wurden auch seine Bilder als entartete Kunst bezeichnet.

Sehr interessant und aufschlußreich ist Joachim Seyppels sorgfältig recherchierte Biographie über Lesser Ury, seine Malerei, sein Verhältnis zu Max Liebermann, seiner Geliebten Meta Streicher und seinen Verwandten u.a. (Gebr. Mann Verlag Berlin 1987). Käthe-Kollwitz-Museum, Fasanenstr. 24
Öffnungszeiten: täglich, außer dienstags, von 11–18 Uhr.

□ Renate Eichler

Fernsehdienst Kaiser

VERKAUF
LEASINGVERTRÄGE
REPARATURSERVICE

ANTENNENBAU
SAT- & KABELANLAGEN

KRAMPNITZER WEG 6
14089 BERLIN (KLADOW)
MO. – FR. 10.00 – 18.00 UHR

365 62 24

Eine spektakuläre Ampel

Die Telefone laufen heiß, Unmut macht sich breit. Für die Schulkinder wurde die neue Ampel Krampnitzer Weg/Ecke Sakrower Landstraße gebaut. Ohne Zweifel müssen unsere Kinder bestmöglich geschützt werden, ein Kinderleben ist kostbar. Was aber ist das Leben eines Autofahrers wert? Nichts? Die Kladower Autofahrer, vom Krampnitzer Weg kommend, sind in ihrer Sicht durch die breiten Leitplanken so eingeschränkt, daß es zu gefährlichen Situationen kommt. Die autobahnauffahrtähnliche Kurve ist mit



einer so herausragenden Spitze versehen, daß es abzusehen ist, wann sich der erste Autofahrer daran aufbröselt. Der Bus der Ringlinie muß auf die Gegenfahrbahn, um die Kurve zu bewältigen.

Aber vor allem die Kinder nehmen den für sie konstruierten Übergang in keiner Weise an. Verschiedene Passanten, uns namentlich bekannt, haben sich über längere Zeit nach Schluß dort hingestellt und beobachtet, wie die Kinder aus der Straße Am Dorfwald herausgeschossen kommen und sofort über die Fahrbahn des Krampnitzer Weges rennen – oder mit dem Fahrrad fahren. Einige wenige

IHR tielsa-Küchenspezialist

**Voll-Massiv
Bioküchen**



KÜCHENSTUDIO MEISTER+NIEMAND
EINBAUKÜCHEN • INNENAUSBAU
NEUENDORFER STRASSE 78
13585 BERLIN SPANDAU • TEL: 3 35 87 00

Küche nach Maß

Beratung • Planung • Ausführung
Innenausbau • Maßarbeiten in Holz
Auf Wunsch werden alle Nebenarbeiten übernommen!

Kinder laufen noch bis zur Haltestelle und preschen dort hinüber. In 20 Minuten, meine eigene Beobachtung, nutzte am Mittag ein einziges Kind die neue Ampel. Hier sind die Lehrer und Eltern gefordert, den Kindern eindringlich klarzumachen, wo sie ungefährdet über die Straße kommen.

Und für die Autofahrer sollte man sich amtlicherseits überlegen, wie die Kurve entschärft werden könnte.

□ Gundel Jégou

P.S.: Vielleicht erledigen die Wasserwerke ja auch das Ganze und reißen es ab!?

Kladow – eine Dorfidylle!?

Nehmen Sie Ihre Familie und fahren Sie mit dem Auto über die Gatower Straße und den Kladower Damm nach Kladow, weil da die Welt Grund zur Freude gibt!! Hält Ihr Auto diese Rüttelstrecke durch, verfügt es noch über einigen Überlebenswillen. Den Insassen dient die Strecke eindeutig zur Verbesserung der Lebensqualität: *Welch Glücksgefühl, wenn man heil angekommen ist!*



SCHNEIDER
Garten-Baumschule
... die grüne Oase

Herbstzeit ist Pflanzzeit!!

- * blühende Sommer- und Winterheide im Angebot
- * breites Kleinkoniferen-Sortiment
- * Ziersträucher mit herbstlichem Fruchtbehang

DM 3,25

Berlin Kladow, Verl. Uferpromenade 7-8, Tel.: 365 3393
Mo. – Fr. 9.00 – 18.00 Sa. 9.00 – 13.00 So. 10.00 – 12.00

Und in Kladow sehen wir, was eine Dorfidylle ausmacht: doch nicht zuletzt das Bild, wie das Fuhrwerk von Schlagloch zu Schlagloch rumpelt. Mit einfachsten Mitteln hat Kladow dadurch zur Touristenattraktion zurückgefunden. Das schafft Arbeitsplätze! Der Campingplatz wird von erlebnishungrigen Italienern, Franzosen, Engländern und Holländern nur so gestürmt.

Schon zu Ostern, als meine Tochter mit ihrem Kleinstwagen in einem Schlagloch verschwand und wir sie erst 278,- DM später wiederfanden, fing ich an zu überlegen. Mehr Schlaglöcher – und keine Kröte muß um ihr Leben fürchten, sie kann sich bequem verstecken. Der Schilderreigen könnte vermindert werden, diese Kostenersparnis! (Ob mit Tempo 30 oder 50 überfahren zu werden, ist den Kröten wahrscheinlich sowieso egal).

Die Enten fänden überall kleine Teiche zum schwimmen und bräuchten nicht verzweifelt auf dem trockenen Parkplatz zu suchen.

Die Nüssleinmafia müßte nicht unbedingt unseren gepflegten Rasen umgraben.

Wir bräuchten nicht sehnsuchtsvoll bis zum Winter auf die Frostaufbrüche warten.

Gewiefte Busfahrer fahren ohnehin gaaaanz langsam, um ihren Fahrgästen die Sicht in die Biotope zu ermöglichen – außerdem könnte ja ein Kind darin spielen.

Aber bei aller Kreativität und Toleranz dürfen wir uns nicht beklagen, wir sind ja gut bedient. Und glauben

Gatow • Kladow

Peter Vogel Elektroinstallationen

eingetragen im BEWAG + MEVAG-Verzeichnis

Sprechanlagen 14089 Berlin (Kladow)
Kabelfernsehen Kreutzwaldstraße 18
Nachstromheizung Fax 365 13 44

Meisterbetrieb Tel.: 365 52 62

Sie ja nicht, wir seien vom Straßenbauamt vergessen, keineswegs, es setzt deutliche Zeichen, indem es erst einmal die Markierungen erneuert – bevor die Straßen von den Wasserwerken aufgerissen werden!

□ Gundel Jégou

MITMACHEN – GELD VERDIENEN!

ohne Vorkenntnisse

Multi-Level-Marketing – das System der Zukunft. 10 Jahre am Markt; in 13 Ländern Europas. Welche Personenkreise haben sich bisher mit dieser nebenberuflichen Tätigkeit ein sicheres 2.

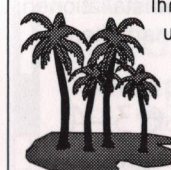
Standbein aufgebaut?

Es sind Polizeibeamte,

Hausfrauen, Arbeiter – bis hin zum Bankdirektor – und sogar Fußballbundesligaspieler!

Durch freie Zeiteinteilung und persönliches Engagement bestimmen Sie, in welche Einkommensstufe Sie gelangen möchten. Ob Sie 500,-, 1.000,-, 5.000,- oder sogar 15.000,- DM im Monat verdienen möchten, hängt allein von Ihnen ab. Infoabende können unter der Rufnummer 3657700

erfragt werden. (Übrigens: wer erfolgreich sein möchte, entscheidet immer erst nach einer Information!)



LESERBRIEFE

Liebe Kladower Nachbarn!

Ich bekam eine Anzeige aus der unmittelbaren Nachbarschaft wegen Umweltverschmutzung durch alte Aufgrabungen. Die zuständige Behörde hat mit einer Geldstrafe von DM 100.000 gedroht, falls ich die Gruben nicht fachmännisch noch vor der Kanalisation abdichten lasse. Für diese Änderung brauchte ich eine Baugenehmigung, die ohne Bezahlung nicht zu kriegen ist. Da ich der Meinung bin, daß in Kladow und Umgebung jedes 2. Grundstück alte

Gruben hat, empfinde ich diese Auflage so kurz vor der Kanalisation als unverständlich und ungerecht.

Auf diesem Wege versuche ich, Gleichbetroffene zu finden, die wegen der kommenden Kanalisation in geldliche Schwierigkeiten kommen könnten und nun hin und her überlegen, wie sie diese am besten überwinden, ohne an den Verkauf des Grundstücks denken zu müssen.

Ich wäre an Erfahrungsaustausch interessiert und würde mich freuen, von Ihnen zu hören.

E. Schleicher
(Tel.: 365 59 17)

KÜCHEN-STUDIO **LOCHAU**
INHABER: KLAUS-JÜRGEN MORICKE

KÜCHENKAUF
VERTRAUENSsache

... warum uns so viele empfehlen:

- Aufmaß und umfassende Beratung bei Ihnen zu Hause.
- Detailliertes, übersichtliches Angebot per Planungs-Computer.
- Auf Wunsch Übernahme aller erforderlichen Arbeiten wie Wasser-, Gas-, Heizungs- und Elektro-Installationen; auch Maler- und Fliesenarbeiten.
- Perfekte Küchenmontage durch erfahrene Tischler.
- Koordinierung aller Arbeiten mit Termin-Garantie.
- Optimale Betreuung auch nach dem Kauf.
- Über 25 Jahre Erfahrung in der Planung perfekter Einbauküchen.
- Die einhellige Meinung unserer Kunden: **hier klappt einfach alles!**

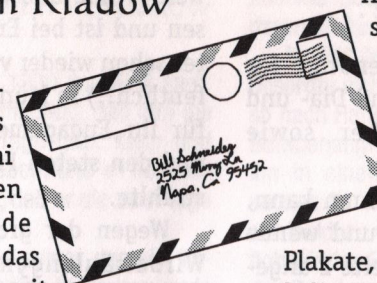
WILHELMSTRASSE 3-4
13595 BERLIN-SPANDAU

☎ 3 31 60 47

Philatelie in Kladow

Erstmals in der Geschichte Kladows fand am 13. Juni der Tag der Jungen Briefmarkenfreunde statt. Ein Ereignis, das im Juni bundesweit mit einer Vielzahl von Veranstaltungen in vielen Gemeinden der Bundesrepublik gefeiert wird. In Berlin gab es drei Veranstaltungen: Eine im FEZ in der Wuhlheide, eine in Zehlendorf und für Spandau durften die Vereinigten Edelstein-Sammler (VESK) das Ereignis ausrichten. Das taten sie dann auch mit viel Einsatz.

Junge Sammler konnten auf einer Sommerauktion mit Auktionskatalog, Kurzbeschreibungen der zur Auktion gestellten Ware und allem, was sonst dazu gehört ihre Briefmarkensammlung für wenig Geld, mit viel Spaß, um seltene Ersttagsbriefe und ausgesuchte Marken erweitern. Neben einer Tausch-ecke fand im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde am Kladower Damm ein Barbecueabend statt. Der Besucher konnte sich kostenlos den Bauch mit Rippchen, Koteletts und Würstchen, diversen Salaten und Baguettes vollschlagen. Auch Getränke waren reichlich vorhanden. Bis Sonnenuntergang saß man noch unter dem Grillzelt am Kohlegrill beisammen und redete über alles. Woran man sehen kann, daß auch Briefmarkensammler ganz normale Menschen sind, deren



Horizont weit über Papierstückchen hinausreicht. Das zeigt auch die Infotheke, die viele bunte Hefte zu vielen bunten Themen immer mit philatelistischem Bezug anbot (natürlich auch gratis).

Plakate, Handzettel, die Morgenpost und die VESK-Information hatten auf das Ereignis hingewiesen. Wenn man sich das Angebot der VESK, das Klubheft, die diversen öffentlichen Veranstaltungen mal genauer anschaut, kann man feststellen, wie bunt und vielfältig und gar nicht verstaubt Briefmarkensammeln in Kladow ist. Der Tag der Jungen Briefmarkenfreunde war nur ein Beispiel. Im Dezember wird in Kladow die philatelistische Weihnachtsfeier stattfinden.

Briefmarkensammeln ist, wenn es im Verein stattfindet, eine echte Alternative für die Wegwerf-Freizeitkultur unserer Tage (neben natürlich noch anderen Möglichkeiten).

Holger Cattien
(Info-Tel.: 365 82 27)

WRAPPED REICHSTAG
von Christo –
Kunstblätter u. Fotos
bei **GERSTMANN**
Kramnitzter Weg 6
☎ 365 10 93

In eigener Sache...

Das Kladower Forum benötigt für seine Vorführungen dringend Dia- und Filmprojektoren, Fernseher sowie Videorekorder.

① Wer solche Geräte entbehren kann, sei unseres Dankes gewiß und wende sich bitte an eine der auf Seite 2 angegebenen Telefonnummern.

② Der Aufruf, die Patientenbibliothek des Gemeinschaftskrankenhauses Havelhöhe mit Bücherspenden zu bedenken, hat ein großes Echo gefunden. Frau Gonsior, Tel.: 365 01 - 232, bedankt sich sehr, nimmt Bücher aber auch weiterhin gern entgegen.

③ Ute Heeg (siehe Treffpunkte Frühjahr '95 - „Ein Leben in der Bundes-

wehr“) hat uns leider verlassen müssen und ist bei Erscheinen dieses Heftes schon wieder voll eingerichtet (hoffentlich!!) in München. Wir danken ihr für ihr Engagement für die Kladower und den steten Frohsinn, den sie ausstrahlte.

Wegen der großen Nachfrage: ihre Wirbelsäulengymnastik in der Steinhoff-Kaserne findet auch weiterhin statt, zu buchen bei der VHS.

④ Zur Verschönerung, Pflege und Vorbereitung unserer Veranstaltungen in den neuen Räumen des Kladower Forum suchen wir dringend ein paar engagierte Mitstreiter! Über nicht mehr benötigtes Geschirr, vor allem Teller, Tassen etc. sowie Bestecke wären wir ganz glücklich.

Autogenes Training in Kladow

Ab sofort gibt es Grundkurse
in Autogenem Training in Kladow !

Bei Bedarf können auch Kurse nur für Kinder (ab 5 Jahren) sowie Kurse für fortgeschrittene Teilnehmer durchgeführt werden. Jeder Kurs läuft über 8 Wochen, jeweils eine Doppelstunde und wird von Frau Uschi Semmet-Walter, Dipl.- Psychologin und Dozentin an der Volkshochschule, geleitet. Das Autogene Training ist eine der einfachsten Methoden, sich ganz zu entspannen. Sie können Störungen des Wohlbefindens bis hin zu psychosomatischen Krankheiten damit beeinflussen.

Grundkenntnisse sind für die Grundkurse nicht erforderlich.

ab 100 DM / Teilnehmer
mittwochs 17.30 - 19 Uhr
Kurse auch vormittags möglich

Telefon: 365 99 39

Ein Fremdenlegionär in Kladow

Als Heinz S. im Juli 1930 zur Welt kam, war er so klein und schwächlich, daß ihm die Hebamme keine zwei Tage gab. Klein und schwächlich ist er geblieben, und er hat sich oft im Leben gewünscht, daß er die zwei Tage nicht überlebt hätte.

Als uneheliches Kind seiner damals 17-jährigen Mutter hatten beide in Hoyerswerda keinen leichten Stand. Er erinnert sich voll Liebe an die zierliche kleine Frau, von der er nicht viel hatte. Sie konnte ihn nicht bei sich behalten. So kam er mit 5 Jahren zum Vater nach Siegen. Der war verheiratet und hatte 12 Kinder. Den Kleinen dort mit unterzubringen, scheiterte an seiner Frau. So wurde das Kind immer hin- und hergeschoben zwischen Vaters Familie und den Großeltern in Osterode. Er mußte mit den anderen Kindern auf schmutzigem Stroh schlafen und wurde in der Schule gehänselt, weil er schlecht roch. Deshalb mied er die Schule wo er konnte. Viel schöner war es im Wald. Der Haß der Stiefmutter wuchs ins Unermeßliche. Sie lud ihn zum Spaziergang ein und versuchte den Nichtschwimmer im Weiher zu ertränken. Blaubeersammler retteten ihn. Als er Diphtherie bekam, packte sie ihn auf den Dachboden und schloß ab. Ein taubstummer Großvater wurde auf das ersticken- de Kind aufmerksam und brachte ihn ins Krankenhaus. Noch dort schlug ihn die Stiefmutter, und wieder zuhause, hieß sie ihn Kreuzottern streicheln.

Nicht nur wegen dieser Vorkommnisse bezeichnet er seine Kindheit als grausam. Als er erfuhr, daß man seine geliebte Mutter im KZ Buchenwald vergast hatte, schlug die Verzweiflung über ihm zusammen und er zündete, während der Führer eine Rede hielt, zwei Häuser an, die niederbrannten. Es tut ihm noch heute in der Seele weh, daß dabei ein Schwein umkam. Zwei Tage später ging die Großmutter mit dem Beil auf ihn los, weil sie ihn als Brandstifter im Verdacht hatte. Er konnte fliehen,

zündete aber vorher noch zwei Häuser an, darunter das der Großeltern.

Nachts lief er, tagsüber versteckte er sich, besorgte sich Essen bei den Bauern und kam so nach Hannover. Nach einem verheerenden Bombenangriff lasen ihn Schwestern auf, die ihn in einen Zug zu evakuierender Kinder setzten. So kam er nach Breslau. Die Angst entdeckt zu werden, saß ihm im Nacken, er floh wieder. Er schlug sich durch, indem er bei den Bauern arbeitete, hieß jetzt Willi Schrader und hatte die Geschichte vom elternlosen Kind parat. Sowie jemand mehr fragte, zog er weiter. So kam er nach Gleiwitz. Dort stieg er nachts in einen verdunkelten Zug, versteckte sich und fuhr bis Warschau. Hunger war sein ständiger Begleiter, aber jetzt war er unter völlig Fremden, die nicht einmal seine Sprache verstanden. Adlige polnische Juden griffen ihn auf, dort lernte er die Sprache. Als die Lage kritischer wurde, übergaben sie ihn aus Angst den deutschen Behörden. Er kam in verschiedene Heime und Sanatorien, von Krakau bis nach Lemberg. Als er nachts fantasierte, seine Identität dabei preisgab und das Heim eine Nachfrage startete, versuchte er, sich am Kleiderschrank aufzuhängen. Die Russen kamen näher, die Kinder ins Sudetenland. Auch dorthin kamen die Russen, und es boten sich den Kindern entsetzliche Greuelszenen. Willi sprach von nun an nur noch polnisch und schlug sich durch hinter die russischen Linien. Die Russen ernannten den kleinen Kerl zu ihrem Maskottchen. Als ihn eine Panzerfaust entsetzlich verbrannte, rannte er vor Schmerz kilometerweit, bis ihn ein russischer Offizier abging, ins Hospital brachte, und er dort 4 Wochen im Hängebett lag. Der Traum von Osterode aber kehrte immer wieder.

Nach seiner Entlassung sah er, wie deutsche Soldaten als Kriegsgefangene verladen wurden. Im hohen Gras fand er weggeworfene Wertsachen und konnte sie bei den Russen gegen EBbares eintauschen. Er fühlte den Drang weiterzuziehen und schloß sich einem Treck nach Westen an. In Breslau traf er auf

die Kinder aus dem Heim in Warschau, die ihn mit Steinen und Prügel verjagten. Bis Lübeck schlug er sich durch, wo er in der englischen Besatzungszone einen Flüchtlingsausweis erhielt, der zum Essen berechnete.

Eine Hilfsorganisation der Amerikaner brachte ihn nach München, wo er in den Kasernen Autos und Uniformen wusch. Nun wurde er hier zum Maskottchen und mit der Division nach Bamberg verlegt. Dort wollte man ihm Gutes tun und setzte ihn auf die Liste der zur Adoption nach Amerika freigegebenen Kinder. Für ihn war es das Zeichen zu türmen. Als Branislaw Stasjek tauchte er in Bad Aibling auf, die Amerikaner wollten den Kleinen wieder adoptieren lassen. In Bremerhaven putzte er den Amerikanern die Schuhe, aber sie kamen ihm schnell auf die Schliche. Aus dem Heim für Schwererziehbare gab es keine Fluchtmöglichkeit. Nun mußte er wiederum beweisen, daß er Deutscher war. Keine leichte Arbeit, da man ihn 1945 in Osterode für tot erklärt hatte.

Als ihm 1951 die Flucht gelang, traf er im Münchener Hauptbahnhof auf die Schlepper der Fremdenlegion. Mit falschen Versprechungen köderten sie ihn, und kurz darauf fand er sich mit 18 Leuten im verschlossenen Zug wieder. In Straßburg wurden sie kahlgeschoren, eingekleidet und unter Waffengewalt nach Marseille in ein Fort gebracht. Aus Verzweiflung sprangen etliche Männer 40 Meter in die Tiefe. Nachdem sie vom 21ème Bureau behan-

delt und aller Habe entledigt worden waren, schiffte man sie bewacht und von den Franzosen beschimpft und beworfen nach Algerien ein. Seekrank, unter Deck eingesperrt, kamen sie nach Oran. Nach langem Marsch erreichten sie die Kaserne. Dort wurden sie wiederum neu eingekleidet, geimpft, gedrillt, in Französisch unterrichtet, zur Nummer (80641) degradiert und in 6 Monaten im nachgebauten Dschungel auf Indochina vorbereitet.

1952 wurden 12000 Soldaten mit der ehemaligen „Bremen“, jetzt „Pasteur“, verschifft. Im Suezkanal sprangen viele Soldaten ins Wasser und wurden von den Ägyptern an Land gezogen. In Saigon wurden die anderen ausgeschifft, und schon die Landungsboote wurden von den Vietmin beschossen. Die Kasernen lagen im Chinesenviertel, und zum ersten Mal gab es Sold und die Legionäre durften sich frei bewegen. Daraus ergaben sich die nächsten Krankheiten.

In Saigon bekam Heinz S. eine deutsche Illustrierte in die Hand mit einem Bericht, daß ein anderer an seiner Stelle 9 Jahre für die Brandstiftung in Osterode gebüßt hatte. Sofort schrieb er dorthin und bekannte sich zu seiner Tat.

Als das 3. Regiment mit schweren Granatwerfern über Haiphong zu den Kampfeinheiten verlegt wurde, trugen Kulis noch die Munition. Ab Hanoi begann ein unvorstellbar grausamer Krieg. Der Feind war unberechenbar und über-

all präsent. Er wurde bis zur chinesischen Grenze getrieben, wo sich die Vietmin sammelten und zum Gegenschlag ausholten. Am 8.5.1954 wurde Heinz S. gefangengenommen. Der Gegner war übermächtig und hatte die Franzosen eingekesselt. Die Gefangenen mußten 2000 km kreuz und quer durch den Dschungel marschieren, um die Orientierung zu verlieren. Die Amerikaner waren da, halfen aber nicht. Es war unnötig, Gefangene zu erschießen, sie starben von allein wie die Fliegen. Zu essen gab es so wenig, daß Haare und Zähne ausfielen. Pro Dorf wurden 500 Gefangene abgeladen, eine Flucht war sowieso unmöglich. Durch den Gefangenenaustausch von Mendès-France kamen die restlichen Männer auf Lazarett-schiffe in Haiphong. Dort starben nochmals viele an Auszehrung und Erschöpfung. Die Überlebenden wurden zurück nach Algerien gebracht, wo sie sich im Lazarett in Oran erholen konnten. Der Krieg war für sie vorbei, sie erhielten den Sold für die gesamte Zeit. Das Leben hatte sie wieder, was für Heinz S. leben und leben lassen bedeutete.

Als er aus seinem Rausch erwachte, befand er sich auf einem schwedischen Tanker auf hoher See, auf dem Weg zum Persischen Golf. Das Öl wurde nach Bremerhaven gebracht, wo sich Heinz S. der amerikanischen Militärpolizei stellte und wieder nach Frankreich wollte. Man brachte ihn nach Algerien und dort sofort vor ein Kriegsgericht. Er saß 4 Monate in U-Haft und wurde zu 6 Monaten mit Bewährung verurteilt. Die Bewährung bedeutete, am Rande der Sahara Straßen bauen zu müssen. Er floh zurück nach Deutschland. Sein erster Weg führte nach Osterode, wo er nur noch die Großeltern fand. Er erfuhr, daß sein Vater inzwischen ein großes Fernfahrerunternehmen besaß. Die Großeltern holten den Vater und dieser kam – mit Familie. Im Krieg hatte der Vater einen Granatsplitter ins Gesicht bekommen und sah dies als Strafe, daß er den Sohn so mies behandelt hatte. Nun wollte er alles gutmachen – aber die Familie lehnte ab. Heinz S. suchte sich Arbeit in Osterode, aber

jetzt holte ihn die Vergangenheit ein. Er litt unter Verfolgungswahn und glaubte verrückt zu werden. Mitten im Dezember lief er weg nach Hamburg. Nachts schlief er im Obdachlosenasyll, arbeitete tagsüber im Hafen und vertrank abends das Geld. Wechselnde Arbeitsstellen bestimmten sein Leben, lange hielt er es nirgends aus. Als 1960 Arbeiter für West-Berlin bei festem Gehalt gesucht wurden, griff er zu. Er arbeitete im Kempinski, Schweizer Hof, Zigeunerkeller und in Privatpensionen. Dann traf er den Pächter vom Kladower Schweizerhaus und blieb dort 2 Jahre bis zum Verkauf des Hauses. Kladow hatte es ihm angetan – er will nie wieder weg. In der Baumschule, Gärtnerei und als ABM-Kraft im Wald arbeitete er hier. Seit 30 Jahren gehört Heinz S. mit seinem Schlapput zum Kladower Dorfleben und hat in so manchem Garten geholfen. Jetzt ist er 65 Jahre geworden, die Rente ist beantragt, läßt auf sich warten und wenig erhoffen. Er wohnt in bescheidenen Verhältnissen und weiß nichts mehr von seiner Familie. 4 Sprachen spricht er, sowie ein bißchen Arabisch, außerdem liebt er Tiere. Das Leben ist hart mit ihm umgegangen. Daß er 4-5 Tage ohne Essen auskommt, ist ihm selbstverständlich und das Betteln ist ihm fremd. Eine Philosophie hat er sich angeeignet: „Ich finde eher einen Hundertmarkschein auf der Straße als einen Freund.“

□ Gundel Jégou

Im Rahmen einer Mitgliedschaft leisten wir Hilfe in Lohnsteuersachen

**Lohnsteuerhilfeverein
Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
Ber.-Stelle 14089 Berlin (Kladow)
Setheweg 23 • Ruf 030 / 365 50 52**

**Für Ihre Bilder
den passenden Rahmen
aus Holz und Aluminium.
Passepartouts usw.
bei GERSTMANN
Krampnitzer Weg 6
☎ 365 10 93**

Wir wollen Ihren Erfolg!

- Annahme aller Fotoarbeiten Color und SW
- SW-Fotoarbeiten – 1 Labortag
- Paßbilder in 5 Minuten
- Bewerbungsfotos
- Bilderrahmen bis 70 x 100 cm
- Uhrenbatterie-Service
- Radio – Video – TV
- Cullmann-Zubehör
- Annahme von Reparaturen für Foto und Radio
- Videokassetten
- Alben in großer Auswahl



**FOTO &
TECHNIK**

 **3 65 98 90**

Ulrich Greiff · Sakrower Landstraße 38 · 14089 Berlin